

www.e-rara.ch

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

St. Gallen, 1786

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-139162>

Der Heidelbergische Catechismus vereinigt mit denen Heiligen Liedern, welche zum Lob Gottes und Erbauung der christlichen Gemeind der Stadt St. Gallen sind verfasst worden, [...].

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

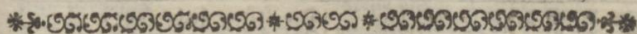
e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



D e r
Heidelbergische Catechismus
 vereiniget mit denen
Heiligen Liedern,
 welche zum
L o b G o t t e s
 Und Erbauung der christlichen Gemeind
 der Stadt St. Gallen sind verfasst
 worden,
 Und übereinstimmend mit der zu verhandelnden
 Materie gesungen werden.

I. Handlung.

Am ersten Sonntag.

1. Frag.

Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Antwort.

Daß ich mit Leib und Seel, beydes im Leben und im Sterben,
 nicht mein; sondern meines getreuen Heilands Jesu Christi
 eigen bin, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden
 vollkommenlich bezahlt, und mich aus allem Gewalt des Teufels
 erlöst hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines
 Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kan fallen, ja
 auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum er mich
 auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert,
 und ihm forthin zu leben, von Herzen willig und bereit macht.

In der Melodie des 65. Psalms.

Voll jammer ist o Gott! mein leben, Voll schrecken ist mein tod, Nichts kan mir da erquickung ge- noch trost in dieser noth. (ben, Die ganze welt kan mir nicht rei- chen, Des trostes süsse frucht, Vergeblich man bey distel. frau- So edle fruchte sucht. (chen	2. Darum will ich getrost verlassen Das dorngebüsch der welt; Den baum des lebens zu umfassen Hab ich mir vest gestellt. Ich will mich Jesu ganz ergeben, Er ist mein trost und ruhm; Mit leib und seel, im tod und leben Bin ich sein eigenthum. 3. Du Heiland! hast um mich ver- dienet,
---	--

Da durch dein theures blut
Die sünde ganz ist ausgesöhnet
In brüster liebes - glut.
Das lösgeld hat mich losgerissen
Von satans selaverey,
Die sünden-fessel sind zerschmissen
Nun bin ich kummers frey.
4. Dein schutz-hand, Jesu! mich
nun führe,
Ganz sicher, sanft und still,
Daß sich kein haar vom haupt
verliehre
Ohn' meines Vaters will.
Des creuzes - zucht und geißel-
streichen.

Die seiner liebe spur,
Die müssen, durch dein' gnad,
gereichen
Zu meiner seelen - cur.
5. Ich trau auch, du wirst mich
bewahren.
Daß mir zu keiner frist
Wird anders können wiederfah-
ren
Als nur was selig ist;
Weil du zum pfand mir hast ge-
geben
Den Geist, der allezeit,
Mich, dir zu sterben und zu leben,
Von herzen macht bereit.

Am 11. 2. Sonntag.

1. Fr. Wie viel Stuck sind dir nöthig zu wissen, daß
du in diesem Trost seliglich leben und
sterben mögest?

Ant. Drey Stuck: Erstlich, wie groß meine Sünd und Elend
sey. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend
erlöst werde. Und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung
solle dankbar seyn.

In der Melodie des 65. Psalms.

Wen dieser trost nun soll an
gehen,
Ihm herzerquickend seyn,
Der muß sein tiefes elend sehen,
Und schwere höllen - pein.
Drum, treuer Heiland! laß mich
wissen
Daß ich ein sänder groß,
Daß tod und höll mich hingerissen
Aus meines Vaters schoos.
2. Zeig mir auch, wie du dich
verbürget
Im grossen friedens - rath:
Und wie du bist für mich erwärget,
Wie liebe alles that,
Was mir zu meinem heil von
nöthen,
O treuer Herr und Gott!

Und was mich ewig kan erretten
Von satans hohn und spott.
3. Ja lehre mich dir ganz ergeben,
O Gott! zu deinem ruhm,
Fromm, heilich, williglich zu leben
Stets, als dein eigenthum;
Denn so allein kan ich dir danken,
Herr Jesu! durch dein gnad,
Und laufen, ohne je zu wanken,
Auf deiner lehre pfad.
4. O Jesu! lasse denn erscheinen
Dein holdes anaden - liecht:
So wird die kleine heerd der deinen
Des zwecks verfehlen nicht.
Hier bin ich, nim mich dir zu eigent
So wird sich leib und seel
In reiner liebe zu dir neigen,
Mein freund Immanuel!

Der erste Theil des Catechismi.

Von des Menschen Elend.

Am 11. 3. Sonntag.

3. Fr. Woher erkennest du dein Elend.

Ant. Aus dem Gesez Gottes.

In der Melodie des 38. Psalms.

Dein gesez, o Gott! mich lehret,
Wie verkehret

Sey vor dir mein hertz und sinn.
Da kan ich mein elend sehen
und

Sind verstehen,
Wie ich ganz verdammlich bin.
2. Hast du mir es vorgeschrieben,
Mich zu üben
In der wahren heiligkeit,
So laß, mich darnach zu prüffen,
Alle tieffen
Meines herzens seyn bereit
3. So werd ich gewiß entdecken,
Mit viel schrecken
Meine grosse misserthat,
In gedanken, Worten, Werken,
Und wol merken,
Was ich alls verdienet hab.
4. Daß ich meine sünd verfluche,
Und nur suche
Jesu blut, der mich befehrt;
Damit mir die sünd vergeben,
Und zum leben

Neue gnade werd beschehrt.
5. Ist mein herz die quell des bösen
Sonst gewesen,
Herzens - schöpfer! nimm es hin;
Mach es weich sich wohl zu beugen
Und zu neigen
Nur nach deines geistes sinn.
6. Laß geberden, sitten, thaten,
Neu gerathen
Und von reinem herzens - grund
Aus der guten wurzel steigen,
Frucht zu zeigen,
Leg mir deinen ruhm in mund.
7. Summa: laß zum wahren wesen
Mich genesen,
Jesu! dring durch seel und geist,
Alsdann werd ich deinen willen
So erfüllen,
Wie es dein gesetz mich heist.

Am IV. 4. Sonntag.

4. Fr. Was fordert denn das göttliche Gesetz von uns?

Ant. Dis lehret uns Christus in einer Summa, Matthäi im 22. Cap. Du sollt lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften: Dis ist das fürnehmste und größte Gebott: Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesem zweyen Gebotten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

In der Melodie des 42. Psalms.

Heiland Jesu! deine lehren
Sind sehr tröstlich mir deß'm
sind.
Gnädig, freundlich laßt sich hören
Deine stimme sanft und g'lind.
Nicht nur was du mir verheißt
Ist süß dem erschrocknen geist;
Sondern deines munds - befehle
Auch erquickten meine seele.
2. Die pflicht die mir vorgeschriebe
Ist, o Herr! in deinem wort,
Will, daß ich voraus soll lieben
Herslich dich, du treuer hort!
Und den nächsten der mit mir,
Treuer Vater! kommt von dir,
Mit aufrichtig reinen trieben,
Stets als wie mich selbst zu lieben.

3. Ach! so zünde diese liebe,
Herr! in meinem herzen an;
Auf daß ich, aus reinem triebe,
Diese pflicht ausüben kan.
Gesse deines Geistes öl
Aus in meine matte seel,
Daß ich mich Gott ganz ergebe,
Und in seiner liebe lebe.
4. Wirst du so mein herz und sinen
Quell der liebe! nemmen hin,
So wird dir all mein beginnen
Ganz gewiß gefällig seyn;
Ja nach deinem haupt - befehl
Werden als ein herz und seel
Deine jünger sich recht lieben
Als von deinem geist getrieben.

Am V. 5. Sonntag.

5. Fr. Kannst du das alles vollkommlich halten?

Ant. Nein: Denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.

In der Melodie des 38. Psalms.

Gott! wer kan die liebes-pflichte
Recht verrichten
Wie dein Wort es haben will?
Jeder wird bekennen müssen,
Sein gewissen
Sage ihm das widerspiel.
2. Ja ich find, ich armer sündler!
Daß nichts minder
Als die liebe herrscht in mir:
Haß und bosheit in mir brennen
Und mich trennen
Von dem nächsten und von dir.
3. Herr! wenn du mich auch wilt
Und verlassen!
Ach! ich hätt' es wohl verdient.

Richter! doch schau mit erbarmen
Auf mich Armen
In dem Sohn der dich versöhnt.
4. Schenk, in ihm, meiner seelen,
Dich zu wählen,
Deiner liebe lebens-kraft,
Liebe gegen meine freunde
Und auch feinde,
Liebe die nur gutes schafft.
5. Deine liebe mich regiere
Und stets führe
Herr! auf meiner pilger-bahn:
So werd' ich durch ihr beleben,
Dahin streben,
Wo ich ewig lieben kan.

Am VI. 6. Sonntag.

6. Fr. Hat denn GOTT den Menschen also böß und verkehrt erschaffen?

Ant. Nein: Sondern GOTT hat den Menschen gut, und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er GOTT seinen Schöpfer recht erkennete, und von Herzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen.

7. Fr. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

Ant. Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adam und Eva, im Paradis, da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.

In der Melodie des 51. Psalms.

Du hattest uns, o Gott! zu
deinem bild,
In Adam schon erschaffen und formiret,
(gezieret,
Verstand und herz war da an uns
Und nur mit recht und heiligkeit erfüllt.
(bekannt
Da warest du, o Schöpfer! recht
Und deine lieb in unser herz geschrieben,
(stand
Damit wir uns, in ewig frohem
In deinem lob und ruhm nur sollten üben.
2. Wer ist nicht ein verderbtes
sünden-kind?
Durch Adams fall wir alle sind
verdorben,
(storben,
Ach leider, auch zum guten gar erschaffen
Schon von geburt geneiget nur zur sünd;

Das sünden-gift hat die natur verderbt,
Daß wir das bild des Schöpfers ganz verlohren,
Ja daß auch wir, die wir das gift ererbt
(boren.
In sünden sind empfangen und gegeben sehr,
(erfüllen,
Und ganz von angst sie meine seel
Daher muß ich in schaam und schand mich hüllen
Und beugen tief vor dir, o Gott und Herr!
(men an
Ach! sieh mich doch mit erbarmen
Und laß dein bild in mir erneuert werden,
(chen kan,
Durch deinen geist, der rüchtig macht
Zu dienen dir im himmel und auf erden.

Am

Am VII. 7. Sonntag.

3. Fr. Sind wir aber dermassen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Ant. Ja, es sey denn, daß wir durch den Geist Gottes widergeboren werden.

2. Fr. Thut denn Gott dem Menschen nicht unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fordert, das er nicht thun kann?

Ant. Nein; Denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es könnte thun: Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam derselben Gaben beraubt.

In der Melodie des 6. Psalms.

Mein geist ist ganz erstorben, Die kräfte sind verdorben Und weder hülff noch heil Bey menschen nicht zu finden, Daß ich befreit von sünden Am leben habe theil.	3. Denn Adams frevel-sünde Und satans schlangen-sünde Die brachten mich dahin, Daß ich nicht konnte üben Viel weniger denn lieben Das gut mit herz und sinn.
2. Ich kan nur widerstreben, Wie sollte ich denn geben, Dem g'sez gehorsamkeit. Doch, bis ist meine schulde, Indem mich Gottes hulde Zum guten hat bereit.	4. O Gott! verleih' mir gnade Damit ich arme made Nödg' werden wieder neu; Dann wirst du mir befehlen, Und ich werd' stets erwählen, Gehorsam, lieb und treu.

Am VIII. 3. Sonntag.

10. Fr. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Ant. Mit nichten; Sondern Er zörnet schrecklich, beyde über angeborne und wirkliche Sünden, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewiglich strafen, wie Er gesprochen hat: Verflucht seye jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue.

11. Fr. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Ant. Gott ist wol barmherzig, Er ist aber auch gerecht: Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünd, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Straf, an Leib und Seel gestraft werde.

In der Melodie des 43. Psalms.

Du bist gerecht; du mußt ja ha- sen, Was wider dein gesetz geschicht: Du zörnest über alle massen Auf die so etwas unterlassen Worzu uns, Gott! dein wort verpflicht, Wie es dein mund ausspricht.	2. Du hast das urtheil längst ge- fället; Verflucht sey jeder der nicht thut, Was im gesetz ist vorgestellet; Und wer zur sünde sich gesellet Verdient als eine schlangen- brut Der scharfen strafe rath.
--	--

3. Sey

- | | |
|--|---|
| <p>3. Bey deinem gnaden-vollen
herzen
Liebst du auch die gerechtigkeit,
Du kannst nicht mit den sünden
scherzen
Du strafest sie mit pein und
schmerzen
So wohl schon hier in dieser zeit</p> | <p>Als dort in ewigkeit.
4. Ach Gott! gib, daß die kräftigst
rühre,
Mein kein-und felsen-hartes herz,
Daß ich die lust zur sünd verlichere,
Durch buß mir zu gemüthe führe,
Wie dich erzörnen schrecklich sey,
Und bringe ewig reu.</p> |
|--|---|

II. Handlung

Der andere Theil des Catechismi.

Von des Menschen Erlösung.

Am IX. 9. Sonntag.

12. Fr. Dieweil wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes, zeitliche und ewige Straf verdienet haben, wie möchten wir dieser Straf entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Ant. Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: derowegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun.

13. Fr. Können wir aber durch uns selbst diese Bezahlung thun?

Ant. Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer.

14. Fr. Kan aber irgend eine bloße Creatur für uns bezahlen?

Ant. Keine: Denn erstlich will Gott an keiner andern Creatur strafen, das der Mensch verschuldet hat: Zum andern, so kan auch keine bloße Creatur den Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünd ertragen, und andere davon erlösen.

In der Melodie des 42. Psalms.

D mein Gott! ich hab verdienet Straf in zeit und ewigkeit: Ach! wer ist's, der mich versöhnet? Ach! wer schlichtet unsern streit? Denn die sünde schreyt um raach, Und du lasset sie nicht nach Es muß dir genug geschehen, Eh du gnade laßt ergehen Ach! in mir ist keine stärke, Meine schulden auszuthun, Täglich neue böse werke Lassen deinen zorn nicht ruh'n, Nicht ist zu der sünden-cur Nichts in aller creatur. Du kannst nicht an andern straffen, Was wir menschen übel schaffen.	3. Und wie sollte können tragen Eine nur erschafne kraft, O Gott! deine raach und plagen, Wann dein zorn dir recht verschafft? Wer ist, der nicht bald versinkt, Wann er deine fluthen trinkt? Wie kan der wol andre retten, Den des höchsten grim zertretten? 4. Drum ich deine weisheit preise, O du ewig weiser Gott! Die nun hat die wahre weise, Uns zu retten aus der noth, In dem wort gezeiget an, Und daß uns versöhnen kan Unser Bürge, welcher heilig, Wo ich den ergreiffe gläubig.
---	--

Am

Am X. 10. Sonntag.

15. Fr. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Ant. Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärker denn alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sey.

16. Fr. Warum muß Er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Ant. Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünd bezahle, und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen.

17. Fr. Warum muß Er zugleich wahrer Gott seyn?

Ant. Daß Er aus Kraft seiner Gottheit, den Last des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben, und wieder geben möchte.

In der Melodie des 89. Psalms.

Wie herrlich wunderbar muß unser mittler seyn, Ein wahrer menschensohn und doch von sünden rein! Des menschen sünde hat das band der treu zerrissen, Nun soll, nach Gottes recht, ein mensch die sünde büßen, Und dieser sich gerecht und ohne schuld befinden, Sonst könnt er andre nicht der schulden last entbinden.	Der sünden strafen-läst, die schul- dig auf uns lagen, Darbey auch Gottes gnad, gerech- tigkeit und leben Den sündern hier in zeit und ewig wieder geben. 3. Ich will denn mit begierd auf- sehen wo ich find Den heil'gen menschensohn, den menschen ohne sünd, Der sich an unsrer statt vor Got- tes throne stelle, Und der als mensch und Gott, sich selbst zu uns geselle; Als Gott an kräften reich, das heil uns zu erwerben, Als bruder auch zugleich und mensch für uns zu sterben.
2. Nicht minder sollte auch der wahren Gottheit glanz, Den tempel seines leibs durch- strahlen gar und ganz; Damit er könnte selbst, kraft sei- ner gottheit, tragen	

Am XL. 11. Sonntag.

18. Fr. Wer ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer Gott, und ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Ant. Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist.

In der Melodie des 89. Psalms.

Gott lob! der mir entdeckt den großen wunder-mann, Den Gott-Mensch, welcher mich mit Gott versöhnen kann! Der als ein wahrer mensch kan für die sündner sterben, Und ohne eig'ne sünd dem sündner gnad erwerben;	Der auch zugleich, als Gott, die kraft hat uns zu geben, Das theur erworbne heil, gerech- tigkeit und leben. 2. Mein Heiland, Jesus Christ, steht hier an mittlers stell, Denn er als Gott und Mensch, ist mein Immanuel;
--	--

In ihm, in ihm allein ist heil und trost zu finden,	Den Gott, zum gnaden - stuhl, dem sündler vorgestellt,
Er machet uns gerecht und rein von allen sünden;	D'rum will ich mich zu dir mit zuversicht stets wenden,
Er macht uns frey und los von allem was uns kränket,	Weil segen, leben, gnad, allein in deinen händen,
Und du hast ihn, o Gott! uns selbst dazu geschenkt.	Hilf meiner seele denn, und schenk ihr diese gaben,
3. Ja, Jesu, Gottes Sohn! du bist der grosse held,	Sprich zu ihr gnädiglich: Du sollt Erlösung haben.

Am XII. 12. Sonntag.

19. Fr. Woher weist du das?

Ant. Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich in dem Paradies hat geoffenbaret: Folgendes durch die heiligen Erzväter und Propheten lassen verkündigen, und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

In der Melodie des 42. Psalms.

H err! ich höre deine stimme Die sehr freundlich mich ein- ladet,	3. Schon in Eden laut erschallte Dieses süsse gnaden - wort.
Nicht mehr redt von zorn u. grüme, Nein nur anbeyt lieb und gnad;	Daß uns Gott in ihm erhalte Dem verheiß'nen treuen hort.
Denn das evangelium Spricht: ich dürfe wiederum	Adam, Eva, Abraham, Und ihr ganze saam und stamm,
Nun mein angesicht aufheben, Und ausbitten gnad und leben.	Habens gläubig vorgesehen Und gewünscht mit ihrem flehen.
2. Wie kan ich genugsam preisen Mein Gott! deine freundlichkeit	4. Dis war der propheten sagen, Mosis und der opfern bild;
Die mich will zu Jesu weisen, Mich mit sicher'm trost erfreut	Bis daß in den letzten tagen Gottes Sohn es hat erfüllt.
Daß ich durch ihn komm zu dir; So wird herz und seel in mir	Jesu! offenbare dich Meiner seelen gnädiglich!
Auf das lieblichste erquicket Aller kummer unterdrückt.	Gottes wort durch deinen namen Werde in dir Ja und Amen!

Am XIII. 13. Sonntag.

20. Fr. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Ant. Nein: Sondern allein diejeniaen, die durch wahren Glauben Ihn werden eingeleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen.

In der Melodie des 23. Psalm.

L ob, preis und dank sey, Jesu! dir gesungen,	In dir ist uns die seligkeit be- stimmet.
Wir sind vom tod zum leben durch- gedrungen.	Doch, ach! darzu sind alle nicht erfahren.
O zartes herz! da lauter liebe glimmet,	Die Adams fall verderbt hat und verlohren.

2. Nur

2. Nur die finds, die die noth zu Jesu treibet,
Und ihm sind durch den glauben einverleibet,
Ja selig die, so gleich den edlen (leben,
In Jesu als dem wahren weinstof
So vest, daß sie kein zweifel muth
kan hemmen,
Die gnaden-schäß von Jesu an-
zunehmen.
3. Wohl mir! wenn ich mich fass
in Jesu trösten,
Daß ich bin eine braut des Aller-
höchsten (ten,
Mit der er sich verlobet vor den ze-
iten,
Und die er will zu seinem dienst
bereiten.
Wer will mich nun von dir, o
Heiland! trennen?
Nichts kan mir deines Geistes
siegel nehmen.

Am XIV. 14. Sonntag.

21. Fr. Was ist wahrer Glaub?

Ant. Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat offenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durch das Evangelium in mir wirkt, daß nicht allein andern, sondern auch mir, Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt sey, aus lauter Gnaden, allein um des Verdiensts Christi willen.

In der Melodie des 150. Psalms.

- Geist des glaubens! lehre mich
Glauben recht und seliglich,
Sib mir zum erkennen liecht,
Defne, schärfe mein gesicht;
Daß ich möge beyfall geben
Deinem wort, so zeig mir an,
Was ich allein glauben kan,
Und was dienet mir zum leben.
2. Herzlich will ich Gott vertrau'n
Durch den glauben auf ihn schau'n
Als auf meinen fels und theil,
Denn in ihm steht all mein heil.
Jesus soll mein Heiland bleiben;
Was er ist und was er hat,
Kommet meiner seel zu statt,
Ihm will ich mich ganz verschreibē.
3. Dis bezeug ich aller welt,
Jesus mir allein gefällt,
Als mein Heiland, Herr und Gott,
Der mich retten will aus noth.
Mehre mir die glaubens-stärke,
Bräut' gam den die seele liebt,
Die sich gänzlich dir ergiebt,
Steh' mir bey in diesem werke.
4. Also diese heils-begierd
In mir stets vollkommner wird,
Herr! zu deinem lob und ruhm,
Höre mich dein eigenthum.
Sib! wie ich nach dir dürste,
Nehme, sehne inniglich,
Daß ich möge ewiglich,
Schauen dich, o Lebens-Fürste!

Am XV. 15. Sonntag.

22. Fr. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Ant. Alles was uns im Evangelio verheissen wird: Welches uns die Artikel unsers allgemeinen ungezweiftesten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

23. Fr. Wie lauten die Artikel unsers Christlichen Glaubens?

Ant. Ich glaub in Gott Vater, u.

24. Fr. Wie werden diese Artikel abgetheilt?

Ant. In drey Theil: Der erste ist von Gott dem Vater, und unsrer Erschaffung. Der andere von Gott dem Sohn, und unsrer Erlösung. Der dritte von Gott dem heiligen Geist, und unsrer Heiligung.

In

In der Melodie des 124. Psalms.

S theur und köstlichs Evange- lium Von Christo! du bist eine Gottes kraft, schaft, Die meiner seele trost und heil ver- Die mir auch meines Heilands priesterthum Aufdeckt; bleib meiner seelen fern und fast.	Und dich, o Herr! bekenne ohne schem, Dazu dein Geist, und kraft und gnad mich treib Und meine seel' und sinnen mache 4. Als dann, dreyein'ger Gott! mein glaube dich (liebt. Umfaßt, anbettet, fürchtet, ehrt und O Vater und Berather! der uns gibt (sich Leben, athem, und der was regelt Erhält; mein herz sich kindlich dir ergibt. 5. Mein glaube nimmt auch dich, Herr Jesu! an, Dein leben, werke, leiden, lehr und tod, (vor Gott, Wie auch dein blut, zu stehen einst Gott heil'ger Geist! führ mich auf ebner bahn, (der noth. Und sey mein pfand und siegel in
2. Wie köstlich ist der vorwurf den mein alaub, Nach dessen theurem innhalt sich erwählt, (vorstellt: Und den sich als sein höchstes gut Daß diese wissenschaft kein feind mir raub, Ist was mein herz, o Gott! dir stets vorhält.	
3. Daß sie mit segen fest in mir bekleib, Daß meine seele sich in dir erfreut,	

III. Handlung.

Am XVI. 16. Sonntag

25. Fr. Dieweil nur ein einzig göttlich Wesen ist,
warum nennest du drey, den Vater, Sohn,
und heil. Geist?

Ant. Darum, daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret
hat, daß diese drey unterschiedenliche Personen, der einzig, wahr-
haftig ewig Gott sind

In der Melodie des 134. Psalms.

G ott! mein einzig höchstes gut Auf dem mein glaub und hoffnung ruht, Du Vater! der die ganze welt Erschaffen hat und noch erhält.	Doch bist du in Personen drey; Dis ewig ein geheimniß sey! 4. Nun Vater! sorge für dein kind! Und alle die erwählet sind; Du Sohn des Vaters! Lebens quell, Erlöse mich, Immanuel! 5. Du guter Geist! erneure mich! Verlaß mich nicht, ich trau a dich. Dreyein'ger Gott! gedenke mei Und laß mich ewig bey dir seyn.
2. Du Sohn des Vaters! Gott von Gott! Der mich erlöst von sünd und tod, Du Geist der heiligung und kraft! Der in mir alles gute schaft!	
3. Du bist der ewig Gott allein, Und kanst nicht mehr als einer seyn,	

Am XVII. 17. Sonntag.

Von Gott dem Vater.

26. Fr. Was glaubst du, wann du sprichst: Ich glaub
in Gott, Vater, den allmächtigen Schöpfer
Himmels und der Erden?

Ant.

Ant. Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erden, samt allem was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Vorsehung erhalte und regieret, um seines Sohns Christi willen, mein Gott, und mein Vater seye, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, Er werde mich mit aller Nothdurft Leibs und der Seelen versorgen, auch alles Uebel, so Er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden, dieweil Er es thun kan als ein Allmächtiger Gott, und auch thun will, als ein getreuer Vater.

In der Melodie des 66. Psalms.

Du höchster Gott! du Herr der Herren! Wir beten dich in demuth an. Wir wollen dich, als Vater, ehren Des Heilands, der uns helfen kan; Er ist es, den du hast gezeuget, Als deinen wesentlichen Sohn. Du bist's, vor dem die welt sich beuget, Und niderwirft vor deinem thron.	3. Nun, treuer Schöpfer! hoch verehret, (heißt, Du auch mein Gott und Vater Der mich der Kindschafft hat gewähret, Um Christi willen, durch den Geist. Ich trau' auf deine Vaters-Güte: Nimm dich meiner gnädig an; Getreuer Vater! mich behüte, Durch deine macht, die alles kan.
2. Denn du hast sie aus nichts gestaltet; Von deiner kraft kömmt alles her, Du bist's, der alles noch erhaltet, Im Himmel, Erde, Lust und Meer: Nan kan in allem deutlich sehen, Wie da dein weiser rath regier't, Und wie, was immer mag geschehen, Nur deine hand das scepter führt.	4. Wilt du mir ungemach zusehen In diesem dunklen Jammerthal, Geduld! du wirf's zum besten wenden, Und mir verflüssen alle quaal. Denn du bist stark, und an vermögen Allmächtia, du auch helfen wilt; Dein Vaterherz wird sich bewegen Bis du hast meine noth gestillt.

Am XVIII. 18. Sonntag.

27. Was verstehst du durch die Vorsehung Gottes?

Ant. Die allmächtige und gegenwärtige kraft Gottes, durch welche Er Himmel und Erden, samt allen Creaturen gleich als mit seiner Hand, noch erhaltet, und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahr, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, und alles, nicht ohngefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

28. Sr. Was für Nutz bekommest du aus der Erkenntnis der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Ant. Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit dankbar, und auß zukünftig guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

In

In der Melodie des 24. Psalms.

Du starker Schöpfer! dessen Hand. Die welt, den himmel, meer und land Aus nichts gemacht und schön ge- Du nimmest alles noch in acht; Wie weis und groß ist deine macht Die alles leitet und erhaltet! 2. Da wachset weder laub noch gras, Da wird nichts trocken oder naß, Ja nichts wird in der welt gespüh- ret, Das nur geschehe ohngefehr; Von deiner hand kommt alles her, Die alles väterlich regieret.	3. Darum, wann unglük bricht herein, So will ich nur geduldig seyn, Im wohlstand will ich dir, Herr! danken; Für das was künftig soll gescheh'n Will ich zu dir voll hoffnungsteh'n, Du sehest allem ziel und schranken. 4. Laß denn, o Schöpfer dieser welt! Der alles weislich führt und hält, Dein göttlich Aug und Hand mich leiten; (leat, Mit diesem trost mein herz sich So lang ein Arthem in mir schlägt Wird Vater! deine Hand mich leiten.
---	--

Am XIX. 19. Sonntag.

Von Gott dem Sohn.

29. Fr. Warum wird der Sohn Gottes Iesus,
 das ist ein Seligmacher genennet?

Ant. Darum, daß Er uns selig macht von unsern sünden,
 und daß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen, noch zu
 finden ist.

30. Fr. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher
 Iesum, die ihre Seligkeit und Heil bey den Heiligen
 bey ihnen selbst, oder anderstwo suchen?

Ant. Nein: Sondern sie verläugnen mit der That den einigen
 Seligmacher und Heiland Iesum, ob sie sich sein gleich rühmen.
 Denn entweder Iesus nicht ein vollkommener Heiland seyn muß,
 oder die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müs-
 sen alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

In der Melodie des 103. Psalms.

Du Gottes Sohn! der für mich mensch geboren, Und mich erlö't, da ich sonst war verloren, Du bist mir wol ein Iesus in Bey dir ist heil und seligkeit zu finden, Du machst dein volk ganz los und rein von sünden, Und von dem fluch, den Gott ge- dräuet hat. 2. Kein Iesus ist im himmel und auf erden, Als du allein; nichts kan gefunden Dem dieser nam mit recht, wie dir gebührt	Wer außer dir sein heil bey an- dern suchet, Betriegt sich selbst, und bleibt vor Gott verfluchet, Weil nur bey dir das heil gefun- den wird. 3. Und wenn dann andre dich auch Iesum nennen, Nicht aber ganz allein darsür er- kennen; (Da ihre that den worten wider- spricht,) So will ich doch auf dich allein vertrauen, Und nur auf dich als meinen Iesum, schauen,
--	--

Du

Du bist allein mein trost und zu-	Des süßen g'ruchs von dir erfül-
versicht.	let seyn, (bestehen
4. Schütt Jesu! aus, gleich einer	Mein ganzes heil soll nur in dir
theuren Salben,	Laß mich in dich, o Heiland! über-
Dein's Namens kraft, und laß	geben, (der ein.
mich allenthalben,	Und nim in mir herz, sin und glie-

Am XX. 20. Sonntag.

31. Fr. Warum ist er Christus, das ist, ein Gesalbter genennet?

Ant. Daß Er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geist gesalbet ist, zu unserm obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unsrer Erlösung vollkommenlich offenbaret: Und zu unserm einigen Hohenpriester, der uns mit dem einigen Opfer seines Leibs erlöst hat, und immerdar mit seiner Fürbitt vor dem Vater vertrittet: Und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regiert, und bey der erworbenen Erlösung schützt und erhaltet.

In der Melodie des 134. Psalms.

M ein herz in andacht hüpfet	4. Der Prophet, der uns Gottes
und springt	rath,
Und meines Heilands lob besingt,	Und will' geoffenbaret hat;
Der köstlich ist der frommen welt,	Der Priester, der uns Gott zuführt:
Der Christus heist und Gott ge-	Der König, der uns wohl regiert.
fällt.	5. Geuß aus in mich dein's
2. Herr Jesu! du bist wunderbar,	Namens rubm,
Es gleicht dir nicht der Engel-	Und salbe mich, dein eigenthum.
Schaar.	Komm, mein Prophet! und lehre
Du bist, den Gott geordnet hat,	mich,
Dum Mittler, in dem Friedens	Leit mich, ich folge williglich.
Rath (gewenht,	6. Dein opfer mein versöhnung
3. Du bist auch durch den Geist	sey,
zu meinem Heiland zubereit,	Dein Blut mich mache ewig frey,
Gesalbet wunderbar mit Kraft,	O König! komm und mich regier,
Und der uns nun Erlösung schaft.	Ja endlich in den Himmel führ.

Am XXI. 21. Sonntag.

32. Fr. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Ant. Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Namen bekenne, mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle, und mit freiem Gewissen, in diesem Leben, wider die Sünd und Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit Ihm über alle Creaturen herrsche.

In der Melodie des 85. Psalms.

H err Jesu Christ! von dir bin	Das dir ist durch glauben einvera-
ich genannt,	leibet,
Ein Christ, weil du mich für dein	Und auch stets in deiner Liebe
glied erkannt,	bleibet,

Des

Des Geistes Del triest nun voll
trost und freud
Bis auf den saum an seinem Eb-
ren - fleid,
So daß auch ich, mit reichem
heils - gewinn,
Der salbungs - gnade in dir fähig
bin.

2. Darum soll ich bekennen dei-
nen ruhm.

Wie es gebühret deinem eigen-
thum, (ein,

Und also stets mein leben richten
Zum Dankopfer das dir mög
g'fällig seyn. (wissen,

Laß mich auch, mit fröhlichem ge-

Die feind zu dämpfen seyn stets
beßissen, (lehre

Und endlich, Heiland! mit dir vol-
Beherrschen aller creaturen heer.

3. Wie selig ist, wer sich dir ganz
ergibt! (libt!

Und nur allein in deiner gnade
Mein's herzenswunsch ist, das dir

Freuden - öl, (ne seel

Auch möchte ganz beströmen mei-
So laß denn, o Jesu! dieses fließen,

Es wird sich zu deinem lob ergieß-
sen, (das meer,

Gleichwie die fluß sich stürzen in
Und fließen hin, wo sie sind kom-
men her.

Am XXII. 22. Sonntag.

33. Fr. Warum heißt Er Gottes eingeborner Sohn,
so doch auch wir Kinder Gottes sind?

Ant. Darum, daß Christus allein der ewige, natürliche Sohn
Gottes ist, wir aber um seinerwillen aus Gnaden zu Kindern
Gottes angenommen sind?

34. Fr. Warum nennest du ihn unsern Herrn?

Ant. Daß Er uns mit Leib und Seel, von der Sünd und
aus allem Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber,
sondern mit seinem theuren Blut, Ihm zum Eigenthum erlöset
und erkauf hat.

In der Melodie des 99. Psalms.

Auf, o Seele! auf,
Laß der zung den lauf,
Sing mit allem fleiß,
Gottes Sohn zum preiß,
Welcher tröstlich wird
Unser Herr und Hirt,
Von dem Volk genennet,
Das im geist ihn kennet.

2. Eingeborner Sohn
Gottes, der dich schon
Aus sich selbst gebär,
Eh geschaffen war,
Dieses Welt - Gerüst;

Daß du also bist,
Gott von Gott entsprossen,
Ohne Mitgenossen.

3. Jesu! dir allein
Muß ich dankbar seyn,
Daß der Vater mich
Hat so gnädiglich,

Neben dich gesetzt
Und mich werth geschätzt,
Aus der sünd zu reißen,
Und sein kind zu heißen.

4. Ich sing dir noch mehr,
Daß du auch mein Herr,
So wirst du erkennt,
Von mir und genennt;

Weil du mir zu aut,
Vergoffest dein Blut,
Und mich zu erwerben
So aar wolltest sterben.

5. Gottes wahrer Sohn!
Laß mich auf dein'm thron,
Dir empföhlen seyn;
Bringe mich dahin!

Ich, dein Unterthan,
Bette dich da an,
Ich will dich stets ehren,
Meinen Gott und Herren.

IV. Hand

IV. Handlung.

Am XXIII. 23. Sonntag.

35. Fr. Was heisset das Er empfangen ist vom heil. Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen?

Ant. Daß der ewig Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibt, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria, durch Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat, auf daß Er auch der wahre Saame Davids seye, seinen Brüdern in allem gleich, ausgenommen die Sünd.

36. Fr. Was für Nutzen bekommest du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Ant. Daß Er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld, und vollkommenen Heiligkeit, meine Sünd, darinn ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedeckt.

In der Melodie des 30. Psalms.

G ott! du Herrscher weit und breit,	3. Wie er, mein Heiland, Gott stets war,
Wie frölich ist die gnaden-zeit,	So bleibet er's unwandelbar;
Da Jesus dein geliebter Sohn,	Doch hat er zu bestimmter zeit.
Hinunter kam vom himels-thron,	Sich in mein fleisch und blut ge-
Auf daß er könnte hier auf erden	kleidt,
Empfangen und geboren werden.	Da in dem leibe der Jungfrauen
2. Wie hoch ist doch, und wunder-	Des Geistes kraft den leib gebauen.
lich, (für mich,	4. So bist du Jesu! mensch, wie ich;
Daß Gottes Sohn wird mensch	Doch ohne sünd, auf daß du mich,
Daß eine jungfrau schwanger	Als mittler wieder brächst zu Gott
wird,	Durch dich befreyt von sünd und
Und diesen Sohn zur welt gebirt?	tod.
Wie ist doch, dieses zu verstehen?	Laß, Jesu! deine unschuld decken
Wer kan in dis Geheimnis sehen?	Den greuel meiner sünden-seecken.

Am XXIV. 24. Sonntag.

37. Fr. Was verstehst du durch das Wörtlein gelitten?

Ant. Daß Er an Leib und Seel, die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn Gottes wider die Sünd des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß Er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammniß erlösete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit, und ein ewiges Leben erwürbe.

38. Fr. Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Ant. Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, und uns damit von dem gestrengen Urtheil Gottes, das über uns gehen solt, erlöbte.

In der Melodie des 36. Psalms.

Ihr sündler! kommt und schauet
an,
Den bürgen der genua gethan,
Für das so ihr verschuldet.
Schaut, wie das reine GottesLam.
Der sündern sünde auf sich nahm.
Und ihre straf erduldet.
Laßt unser hertz auf diese peyn
Mit andacht so gerichtet seyn,
Daß wir ab unsern sünden
Ein heil'gen schrecken, buß und reu
Doch auch des glaubens trost dar-
bey,

2. Mein Gott! wie bitter war die
sünd,

Da sich der tiefe höllen-schlund
Eröffnet, zu verschlingen
Den Bürgen, dessen leben war
Ein kampf und leiden immerdar,
Ein mit dem tode ringen.

Ob er war heilig und gerecht,
Hast du ihn doch für's menschlich
g'schlecht

Zum opfer hingegeben,
Dardurch ist leib und seel befreyt
Vom fluch in alle ewigkeit.

Erworben ewias leben.

3. Herr Jesu! Gottes lieber sohn!
Stell uns vor deines Vaters thron
Als freygesprochne sündler.

Du Bürg der sündler! Gottes
knecht!

Ach! mache uns vor Gott gerecht,
Als seine gnaden-finder.

Nimm weg die straf und auch die
schuld,

Bring wieder deines Vaters huld
Daß wir nicht sterben müssen.

Gib, daß wir hinfort jederzeit
Gott dienen in gerechtigkeit,
Mit frölichem gewissen.

Am XXV. 25. Sonntag.

39. Fr. Ist es etwas mehr, das Er ist gecreuziget
worden, denn so Er eines andern Tods
gestorben wäre?

Ant. Ja; denn dardurch bin ich gewiß, daß Er die Vermale-
denung, die auf mir lage, auf sich geladen habe, dieweil der
Tod des Creuzes von Gott verflucht war.

40. Fr. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Ant. Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit
Gottes, nicht anderst für unsre Sünde möchte bezahlt werden,
denn durch den Tod des Sohns Gottes.

In der Melodie des 117. Psalms.

Der mensch versiel in grosse
noth,

Dieweil er sich von seinem Gott
Ruthwillig durch die sünd getrennt
Und Gottes ebenbild geschändt;

Weil er wollt' seyn dem schöpfer
gleich,

Verlor er gar das himmelreich.

2. Auf ihm ligt nun der urtheils-
spruch,

Er soll nach des gesezes fluch,
Gescheiden seyn von seinem Gott

Und leiden schläge, schmach und
spott,

Den tod, den fluch und hertenleid
Setzt und in alle ewigkeit.

3. Du aber, Bürg! hast dich ge-
stellt

Zum opfer für die sünd der welt
Du Lamm und Priester! gabest
dich

In alle noth ganz williglich,
Dardurch sind wir errett vom tod

Und ewig ausgesöhnt mit Gott.

4. Herr Jesu! nimm zum opfer hin,
Den leib, den geist, das hertz und

sinn.

Erkenn uns für dein eigenthum,
Und laß uns seyn zu deinem ruhm,

Getreu dir auch durch schand und
schmach
Bis in den himmel folgen nach.

Ame

Am XXVI. 26. Sonntag.

41. Fr. Warum ist er begraben worden?

Ant. Darmit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben seye.

42. Fr. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommts, daß wir auch sterben müssen?

Ant. Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden, sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben.

43. Fr. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tod Christi am Creutz?

Ant. Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gecreuziget, getödet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Dankagung opfern.

In der Melodie des 36. Psalms.

Herr Jesu! der du in dem grab Gezeigt, daß du geleyet ab, Das leben und die sünden; Du machst, daß wir im grab und tod, Erlöst von sünd und aller noth, Das rechte leben finden. Dein sterben war dein lösegeld, Das du dem richter dargezählt, Drum darf ich fröhlich sterben, Weil ich werd kommen, wo du bist Wo nichts als liecht und leben ist, Mit allen himmels- erben. 2. Dir sey, Herr Jesu! immerdar Von deiner auserwählten schaar, Lob, ehr und preis gesungen, Weil du durch alle leidens-noth, Und durch gehorsam bis zum tod Ins leben durchgedrungen.	Weil du durch deinen sieg voll- bracht Was Gott zu unserm heil bedacht. Sib! daß ich meine seele, Vussfertig an dem lebens- end, In des versöhnten vaters- händ, Im glauben anbefehle. 3. Laß deine todes- kraft an mir Sich darinn zeigen für und für, Daß ich das sünden- leben, Das sich in meinen lüsten reg't, Und mich zum bösen stets beweg't Könn' in den tod ergeben. Ach! mache neu mein herz und sinn Und nimm mich dann zum opfer hin, Für deine gnad' und liebe, Daß ich beständig dir allein, Könn' dankbar und gehorsam seyn Nach deines geistes triebe.
--	--

Am XXVII. 27. Sonntag.

44. Fr. Warum folget abgefahren zu der HölLEN?

Ant. Daß ich in meinen höchsten Ansechtungen versichert seye, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die er auch an seiner Seelen, am Creutz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöst.

In der Melodie des 3. Psalms.

Ach! wie so großes weh, Hat in Gethsemane Herr Jesu! wol empfunden, Dein herz, da du für peini, Geruffen: Vater mein! Hilf mir aus diesen stunden;	Die hölle macht' dir heiss, Daß von dir blut im schweiß Gefallen auf die erden. Du stellst dich willig dar, Denn Gottes wille war, Ein lösgeld sollst du werden.
--	---

- | | |
|---|--|
| <p>2. Laß deine noth und qual,
Die dich in jenem thal,
Und an dem creuz gequälet,
Mir in der leidens - stund
Dienen zum glaubens - grund,
Daß ich sey los gezählet;
Laß dardurch meine seel
Von aller angst der höll,
Die ich sonst sollen leiden,
Auf ewig seyn befreyt,
Und durch dein gnad bereit,
Bu deinen himmels - freuden.</p> <p>3. Du, der du diese Last,
Für uns getragen hast,
Ach! gib, daß unsre herzen
Statt eitler sünden - freud
Recht fühlen sünden - leid,
Und wahre reuens - schmerzen.</p> | <p>Laß deine angst und peyn
Der seelen labfal seyn,
Da wir mit schrecken sehen,
Was unsre misserthat
Vor Gott verdienet hat,
Wie kein mensch könnst bestehen.</p> <p>4. Dein blut, das sanfte öl,
In meiner wunden - hól,
Zum segn sich ergieße,
Daß in der sünden - noth,
In höllen - angst und tod,
Mein herz in thränen fließe.
O freund! dein noth - geschrey
Seh eine arzeney
Und heilung meiner seelen.
Mein balsam sey dein schmerz,
In deine hand mein herz,
Im tod ich will befehlen.</p> |
|---|--|

Am XXVIII. 28. Sonntag.

45. Fr. Was nutzt uns die Auferstehung Christi?

Ant. Erstlich, hat Er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß Er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen. Zum andern, werden auch wir jezhunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten, ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

In der Melodie des 81. Psalms.

- | | |
|---|--|
| <p>Freue dich, mein herz!
Jauchze, meine seele!
Denn des todes schmerz
Gesum nicht mehr drückt,
Er ist hingerückt
Aus des grabes hôle.</p> <p>2. Jesu! der den tod,
Für mich hast geschmecket,
Dich hat bald dein Gott,
Der, das nicht ist, ruft,
Aus des grabes gruft,
Wieder auferwecket.</p> <p>3. Du willst tod und höll,
Herrlich überwinden,
Auf daß meine seel,
Die gerechtigkeit,
Die du ihr bereit,
Bei dir könnte finden.</p> | <p>4. Ja, du solltest auch
Neue kraft und leben,
Durch des Geistes hauch,
Als des lebens - quell
Meiner matten seel
Zum gehorsam geben.</p> <p>5. Weil aus todes band
Du frey konntest gehen,
Ist dis mir ein pfand,
Daß zu seiner zeit,
Ich zur seligkeit,
Auch werd auferstehen.</p> <p>6. Nette, Lebens - fürst!
Meine matte seele,
Welche nach dir dürst,
Aus dem sünden - tod
Auf daß ich, o Gott!
Deinen ruhm erzehle.</p> |
|---|--|

Am XXX. 29. Sonntag.

46. Fr. Wie verstehst du, daß Er ist gen Himmel gefahren?

Ant. Daß Christus vor den Augen seiner Jüngern ist von der Erden aufgehoben gen Himmel, und uns zu gut daselbst ist, bis daß Er wieder kommt zu richten die Lebendigen und die Todten.

47. Fr.

47. Fr. Ist denn Christus nicht bey uns bis ans Ende der Welt, wie Er uns verheissen hat?

Ant. Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Nach seiner menschlichen Natur ist Er jeztunder nicht auf Erden; Aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnad und Geist wecket Er nimmermehr von uns.

48. Fr. Werden aber mit der Weis die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennet, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Ant. Mit nichten; Denn weil die Gottheit unbegreiflich, und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wol außerhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts desto weniger in derselbigen ist, und persönlich mit ihr vereinigt bleibet.

In der Melodie des 47. Psalms.

Zauchze, herz und mund!
Und mach fröhlich fund,
Mit gesang und schall,
Jesum überall;
Rühm' die herrlichkeit,
Die ihm ist bereit.
Dis lob ihm gebührt,
Weil er triumphiert
Und zum siegeslohn,
Auf den himmels thron
Sich geschwungen hat,
O der wunderthat!

2. Auferstand'ner Herr!
Hoch von macht und ehr,
Sieh' uns vor dein'm thron,
Mit fröhlichem thon,
Besingen den sieg,
Die bringen ein lied,
Wir rufen voll freud.
Jezt uns nichts mehr scheidt,
Von unserem Gott,
Dem teufel zu spott.
Jesum, dort oben,
Ewig wir loben.

3. Gen himmel du fahrst,
Und daselbst verharrst,
Uns zu aut, bis du
Alles fleisch herzu,
Lebend, oder nicht,
Führest vor Gericht.
Und der himmel dort
Ist allein der ort,
Da dein menschheit sich
Zeiget prächtiglich
Und bleibt unzertrennt
Der Gottheit vereint.

4. Dein wort ist auch wahr,
Du bleibst immerdar
Bey uns, bis der welt
Wunder-bau zerfällt;
Deiner gottheit macht,
Majestät und pracht,
Geist und gnaden-liecht,
Reichet von uns nicht,
Denn du bleibest Gott,
Ewig unser hort,
Und Immanuel,
Der trost uns'rer seel.

Am XXX. 30. Sonntag.

49. Fr. Was nuzet uns die Himmelfarth Christi?

Ant. Erstlich, daß Er im Himmel vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß Er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten, daß Er uns seinen Geist zum Gegenpfand herabsendet, durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes, und nicht das auf Erden ist.

In

In der Melodie des 100. Psalms.

Herr Jesu! ew'ger Gottes sohn! **D**ereinst dahin werd nehmen auf,
 Du bist gesessen auf dem thron, **W**ann wir vollendet unsern lauf.
 Zu gutem deiner lieben schaar, **4.** Damit du mögest unser herz
 Die dich anbetet immerdar. **A**uch ziehen zu dir himmelwärts,
2. Dasselbst du unser fürsprech bist, **S**end'st du uns deinen geist herab
 Du trutz der alten schlangen - list. **M**achst uns theilhaftig deiner gab.
 Du bittest für uns ewiglich, **5.** Derselbe ist das gegenpfand,
 Besorgest uns auch mächtiglich. **D**is köstlich süsse himmels-band,
3. Dein fleisch im himmel ist ein **D**as ewig uns mit dir verbindt;
 pfand, **D**rum herz und mund dein ruhm
 Daß uns dein starke Gottes hand besingt.

Am XXXI. 31. Sonntag.

50. Fr. Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zu der Rechten Gottes?

Ant. Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß Er sich daselbst erzeige, als das Haupt seiner Christlichen Kirchen, durch welches der Vater alles regiert.

51. Fr. Was nuzet uns die Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Ant. Erstlich, daß Er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlische Gaben ausgießet. Darnach, daß Er uns mit seinem Gewalt wider alle Feinde schützt und erhalte.

In der Melodie des 103. Psalms.

Herr Jesu Christ! du herrscher **3.** Du, durch den Gott die ganze
 der heerschaaren! **w**elt regieret,
 Du bist darum gen himmel auf- **D**u held, durch den sein rath wird
 gefahren, **a**usgeführt,
 Damit du werd'st gesetzt auf Got- **D**u bist, des sind die völker aller
 tes thron, **d**er herrscht, bis gänzlich unter
 Vor dir muß nun die ganze welt **s**einen füßen, **k**en müssen,
 sich neigen, **e**rzeigen,
 Du fangst dich da in herrlichkeit **D**er feinden macht'ge heer sich bück-
 Als haupt und der erhöhte men- **D**er herrscht, gekrönt, als sieg
 schenssohn **g**ewohnter held.
2. Die herrlichkeit, die du als **4.** O Jesu! hirt und bischof mei-
 haupt genießest, **n**er seelen!
 Mit großem nuz du auch auf uns **D**u bist mein haupt, dir will ich
 ergießest, **m**ich befehlen.
 Also, daß nun durch deinen gna- **I**ch bin dein glied, und du mein
 Das salbung - öl der theuren **l**ebens - fürst;
 himmels - gaben, **A**ch! laß auf mich dein's Geistes
 Darmit du willst dein dürres erbe **s**alb - öl rinnen,
 laben, **S**o dien' ich dir und du krönst
 Herab auf uns, als deine glieder **m**ein beginnen,
 fleußt **B**is daß du mich in himmel füh-
 ren wirst.

Am XXXII. 32. Sonntag.

52. Fr. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Ant.

Ant. Daß ich in allem Trübsal und Verfolgung, mit aufgerichtem Haupt, eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargestellt, und alle Vermaledung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, daß Er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werffe; mich aber samt allen Auserwählten, zu Ihm in die himmlische Freud und Herrlichkeit nehme.

In der Melodie des 87. Psalms.

Jesu! du bist in Himmel aufgenommen, Als haupt und richter, könig, herr und fürst; Von dannen auch dich offenbaren Wann einmal die zeit zum gericht wird kommen. 2. Wohl uns! die wir hier, unter deinen händen, Der feinden heer nun bieten kön- nen trus, (und schutz, Weil du mit deiner gnade, lieb Dich jezt und alsdann auch wirfst zu uns wenden! 3. Du wirfst die ganze weite erde richten, Was lebt, und was der tod gefan- gen hält,	Wird alles, o mein haupt! vor dich gestellt, Zu geben rechenchaft vom thun und tichten. 4. Da wird die welt dich zwar mit schrecken sehen, Doch werd' ich dir mit frohem an- gesicht (zum gericht, Entgegen seh'n, wann du kommst Und wird bey mir gar keine furcht entstehen. 5. Denn weil ich dich darf meinen hirten nennen! (für So wirfst du mich erfreuen für und Komm', Jesu! komm' und nim- me mich zu dir, Ich weiß, du wirfst dein armes schäfflein kennen.
--	--

V. Handlung

Von Gott dem heiligen Geist.

Am XXXIII. 33. Sonntag.

53. Fr. Was glaubst du von dem heiligen Geist?

Ant. Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohn ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben, Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet, und bey mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

In der Melodie des 74. Psalms.

Du werther Geist! der auf dem höchsten thron Mit Gott, als Gott, auch selbst den scepter führet! Ich glaub an dich, weil dir die ehr gebühret, Wie sie gebührt dem Vater und dem Sohn. 2. Der Vater hat, aus freyem lie- bes - trieb, Dich mir, o Geist des Sohns! ins herz gegeben,	Auf daß du mich zum neuen gna- den - leben (blieb. Erweckst, und ich nicht im tode 3. Du bist mir wol die beste him- melsgab, (ter kennen, Ich kan durch dich allein den Va- ter und Jesum auch recht meinen Herren nennen, Weil ich von dir die kraft zu glau- ben hab. 4. Durch dich bin ich dem Heiland eingeleibt
--	--

Und

Und habe theil an allen seinen Gaben ;	Die dir mein herz in sich hat zubereitet.
Du bist's von dem ich trost in angst kan haben	(bleibt. Wenn deine kraft mich tröstet , treibt und leitet ,
Der mich erhält und ewig bey mir	So kan ich recht getrost und heilig seyn.
S. Komm', werther Gast! komm', nimm die wohnung ein	

Am XXXIV. 34. Sonntag.

54. Fr. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen ?

Ant. Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht ihm eine auserwählte Gemeind zum ewigen Leben, durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbeginn der Welt, bis ans Ende versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin, und ewig bleiben werde.

In der Melodie des 66. Psalms.

G ott! sey hoch gebenedeyet,	3. Laß Jesu! auch dein reich der gnaden
Daß du, aus armer sündern zahl,	Bey denen ausgebreitet seyn,
Die in der ganzen welt zerstreuet,	Die noch mit dunkel sind beladen,
Ein volk geliebet nach der wahl,	Und nicht in deinem licht sich freu'n,
Um deine kirch, zu allen zeiten	Mach sie zu schafen deiner heerde
In deinem sohn, dem starken hort,	Die nichts von deiner liebe reiß,
Zur glaubens-einigkeit zu leiten,	Durch die dein namm verherrlicht werde,
Durch deinen geist und gnadenwort,	Und groß auch deines vaters preis.
2. Theil uns mit deine theure Gaben,	4. Erbarmen! vor des irrthums kriegern
Laß uns, als glieder an dem leib,	Bewahre stets dein eigenthum:
Tröstlich mit dir gemeinschaft haben,	Errett' es mächtig, von den rücken,
Und bey uns unverändert bleib;	Der feinden, Herr! zu deinem ruhm
Schenk uns darzu, o Herr! die gnade,	Schenk uns, in Mesch, dein ergößen,
Das wir, durch wahre heiligkeit,	Stark das verlangen und den sinn
Betretten stets des glaubenspfade,	Nach Salems zelt, den himmels-schätzen,
Und dir zu dienen seyn bereit.	Bis du uns, jauchzend, nimmst

Am XXV. 35. Sonntag.

55. Fr. Was verstehst du durch die Gemeinschaft der Heiligen ?

Ant. Erstlich, daß alle und jede Gläubige, als Glieder an dem Herrn Christo, und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben, zum Ruh und Heil der andern Gliedern, willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

In der Melodie des 127. Psalms.

Herr Jesu! du gesalbtes haupt! Wie stark sind deine trieb (staub,
Wie groß ist deine lieb; Daß du den armen mensch, den
Der

Der sich von dir verloren,
Zu deinem Leib erkoren.
2. Du machst den dein's Ver-
dienstes kraft,
Der gab, die du erwarbst,
Da du am creuze starbst,
Zu seiner seele trost theilhaft,
Und alle glieder werden
Der gleichen gaben erben,
3. Entzünde in den gliedern dein
Die flammen deiner lieb'
Und deines Geistes trieb',

Daß jedes drauf bedacht mög
seyn
Des andern heil zu bauen
Und auf dein bild zu schauen.
4. Und laß des Glaubens-einig-
keit,
Herr Jesu! theures haupt!
Stets zieren deine braut.
Ihr schmuck sey fried und heilig-
keit,
Und dis ein vorbild werde
Des himmels auf der erde.

Am XXXVI. 36. Sonntag.

56. Fr. Was glaubst du von der Vergebung der Sünden?

Ant. Daß Gott um der Genugthung Christi willen, aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit deren ich mein Lebenlang zu streiten hab, nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

In der Melodie des 32. Psalms.

Wie theuer ist, o Gott! doch
deine gute,
Gegen ein herzlich reuendes ge-
müthe, (gibt,
Daß die ihm alle misserthat ver-
und die sünden, die es zuvor ge-
liebt; (wilt gedenken,
Daß du auch selbst nicht mehr
Der sündenart, sondern ihm tröst-
lich schenken (gericht
Des Sohns gerechtigkeit, daß im
Es könn' bestehn, zu schanden
werde nicht.
2. Drum fall ich dir, o Gott! ieko
zu füssen, (gewissen,
Und bitte: Heile mein verwundt
Vergib mir gnädiglich all meine
schuld.
Und tröste mich mit deiner Vaters
huld.

Ich will mit ernst die sünden ver-
abscheuen, (rem reuen,
Und auch bestreiten stets mit wah-
Gib gnad, daß ich in dem gewissen
rein (del seyn.
Und heilig mög' in meinem wan-
3. Wie kan ich dich, Herr Jesu!
g'nugsam preisen,
Daß du mir diese gnad wollen be-
weisen, (gen hast,
Und meine sünd vor Gott getra-
Die dich gedrückt als eine schwere
last (der sünden,
Wie wohl ist mir, da ich, für angst
Nun deine lieb' und gnade kan
empfinden,
Sprich, immerhin doch meiner
seele zu:
Die sünde ist versöhnt, fehr in
dein' rub.

Am XXXVII. 37. Sonntag.

57. Fr. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Ant. Daß nicht allein meine Seele, nach diesem Leben, als- bald zu Christo ihrem Haupt genommen wird; sondern auch, daß dis mein fleisch durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seelen vereinigt, und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll.

In der Melodie des 25. Psalms.

Das heil, so du mir erworben,
Dreusker Jesu! Gottes Lam!
Da du bist für mich gestorben
Ehmals an dem Creukes-stamm,
Ist

Ist nicht blos an diese erd , Zum genusse , angebunden ; Nein ; ich glaube , daß es werd In dem himmel recht gefunden. 2. Wann die seel vom leib wird scheiden , Wird sie zu dir , als dem haupt , Aufgenommen , und mit freuden Zu dir kommen als dein braut ; Ja mein fleisch , des moders raub , So dein wunder - hand bedecket , Wird vereinsten aus dem staub Dieser erde aufgewecket. 3. Alsdann werd' ich , wie du , herrlich , Wieder mit der seel vereint ,	Durch dein kraft seyn rein und zierlich , Wie die sonn im glanz erscheint. Meiner seele wird der leib Eine reine Wohnung werden , Diese hoffnung mir verbleib ! Wann ich sinke in die erden. 4. Herr ! mich aus der gruft zu hebē , Ist ein segen , den ich dir , Stets verdank in meinem leben , Und dich ewig lob darfür. Drum , o meine zuversicht ! Laß mich diesen trost empfinden , Grab , verwesung schreckt mich nicht , Alles werd' ich überwinden.
--	--

Am XXXVIII. 38. Sonntag.

58. Fr. Was tröstet dich der Articul vom ewigen Leben?
 Ant. Daß nachdem ich sekhunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde , ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde , die kein Aug gesehen , kein Ohr gehört , und in keines Menschen Herz nie kommen ist , Gott ewiglich darinn zu preisen.

In der Melodie des 42. Psalms.

Gott ! mein geist wird ganz entzücket Wann er nach dem himmel blickt , O wie ! wann in den gerücket Einmal sich das loos anschießt. Du stellst hier auf erden zwar , Wunder deiner güte dar ; Doch sind wir hier , bey den freuden , Noch gequält mit manchem leidē. 2. Dort , in jenem freuden - leben Wo viel tausend seelen schon Sind von deinem glanz umgeben , Gibst du uns vollkommen lohn Was kein aug noch nie geacht , Was niemand an's ohr gebracht , Noch ins menschenherz gestiegen ,	Wird uns ewig seyn beschieden. 3. Da sich endet das verlangen , Da wüschst man die thränen ab Den erlösten von den wangen , Da ist auch kein tod noch grab. Und in Gottes heilighum Schallet seines namens ruhm , Welcher ewig wird besungen Von eitel verklärten Zungen. 4. O du ! Herr der herrlichkeiten ! Wie herrlich ist jene welt ? Die du deinem volk bereiten Thust in Salems himmels - zelt ! Kein mensch ist der sie erwerb , Hilf du , daß ich sie ererb , Und so lebe auf der erde , Daß ich ihr theilhaftig werde
---	--

Am XXXIX. 39. Sonntag.

59. Fr. Was hilfst es dich aber nun , wenn du dis
 alles glaubest ?

Ant. Daß ich in Christo vor Gott gerecht , und ein Erb des ewigen Lebens bin.

60. Fr. Wie bist du gerecht vor Gott ?

Ant. Allein durch den wahren Glauben in Jesum Christum , also , daß , ob mich schon mein Gewissen anklagt , daß ich wider alle Gebott Gottes schwerlich gesündigt , und derselben keines
 nie

nie gehalten hab, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin: doch Gott ohn allen meinen Verdienst, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, schenket und zurechnet, als hätte ich nie keine Sünd begangen, noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wann ich allein solche Wohlthaten mit gläubigem Herzen annehme.

In der Melodie des 84. Psalms.

Mein Jesu! ach! wie wohl ist mir, Wann ich im glauben vest mit dir, Als meinem heiland bin verbundt In dir hab ich gnad hier in zeit, Und zu dem erb der seligkeit, Das Kindes - recht bey Gott gefunden. Ja Jesu! nur in dir allein, Kan ich gerecht und selig seyn. 2. Zwar mein gewissen klagt mich an, Daß ich viel böses hab gethan, Und von natur ganz sey verdorbē; Doch, da ich nichts als zorn verdient, So ist doch Gott mit mir versöhnt, In dir der du mir gnad erworben; Als hätt' ich keine sünd gethan, Noch je gehabt von jugend an.	3. Wenn nur mein herz dich gläubig faßt, Und deiner gnad sich überlaßt; Wenn ich, mit wahrem Heils- verlangen, Annehme dieses hohe gut, Mit ganz getrostem Glaubens- muth, (schenken. Das du, Herr Jesu! mir wilt Dis sey allein mein schatz u. theil O Jesu! meiner seelen heil. 4. Nun bitt' ich dich, o treuer Gott! Laß dieses wort in aller noth, An meiner seele kräftig werden, Ach lasse doch in aller peyn, Mir deine gnad ein schirm - brief seyn, (ben: Mit Christi söhn - blut unterschrie- Dein geist hieran das siegel sey, Daß ich sey ewig los und frey.
--	--

Am XL. 40. Sonntag.

61. Fr. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seyst?

Ant. Nicht daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle; sondern darum, daß allein die Genugthung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit vor Gott ist, und ich dieselbige nicht anderst, denn allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kan.

62. Fr. Warum können aber unsere gute Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott, oder ein Stück derselbigen seyn?

Ant. Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem Göttlichen Gesetz ganz gleichförmig seyn muß, und aber auch unsere beste Werke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden besetzt sind.

In der Melodie des 25. Psalms.

Durch dich, Jesu! Gottes Sohne! Werde ich gerecht vor Gott, Durch dich auch, vor seinem throne,	Ganz befreit von angst und noth. Dieses wirkt dein geist in mir, Der mir schenkt den wahren glauben, Und die reine heils - begier, Welche
---	---

Welche mir kein feind kan raubē,
 2. Vor Gott könt' ja nicht bestehen
 Was nicht ganz vollkommen war,
 Und nach dem gesetz geschehen;
 Darum mußt ich stehen gar,
 Weil die sünde stets befeckt
 Meine allerbeste thaten,
 Weil das was das heil erweckt
 Mein fleisch ganz nicht kan erstat-
 ten (den
 3. Wo wollt denn ich armer! fin-
 Trost und hülff in meiner noth?
 Falscher wahn muß hier ver-
 schwinden,

Eig'ne würdigkeit ist koth;
 Nur dein blut, dein g'rechtigkeit,
 Deine striemen, deine wunden,
 Machen, daß ich werd' befreyt,
 Vollkommlich, von allen sünden.
 4. Also thust du mir gedenken,
 Herr! zur Heils-gerechtigkeit,
 Wann verläugne ich in treuen
 Alle meine würdigkeit,
 Und mit meiner glaubens-hand,
 Mein Erlöser! dich umfasse,
 Ja in meinem Jammer-stand
 Gänzlich mich auf dich verlasse.

Am XL. 41. Sonntag.

63. Fr. Verdienen aber unsere gute Werke nicht, so sie doch
 Gott in diesem und dem zukünftigen Leben
 will belohnen?

Ant. Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern
 aus Gnaden.

64. Fr. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und
 verruchte Leute?

Ant. Nein: Denn es unmöglich ist, daß die so Christo durch
 wahren Glauben sind eingepflanzt, nicht Früchte der Dankbar-
 keit sollen bringen.

In der Melodie des 93. Psalms.

Gott! du hast uns reichen lohn
 verheissen,
 Wenn wir recht des guten uns
 befeissen;
 Es ist auch, Herr! nur deine
 anad und huld,
 Und wir verdienen nichts aus
 eigener schuld.
 2. Doch, wenn die werf gleich
 nicht verdienstlich sind,
 Sind sie gleichwohl höchst nöthig
 Gottes kind,
 Und gnade, ohn verdienst, macht
 nicht verrucht, (sucht.
 Noch voll von sicherheit den der sie
 3. O nein! der glaub, der gnad bey
 Christo sucht,
 Und alle eig'ne würdigkeit ver-
 sucht,

Der bringt hervor viel frucht der
 dankbarkeit,
 Durch Gottes gnad und geist, zu
 aller zeit.
 4. Laß mich, Herr! des glaubens-
 kraft bemerken (werken
 Treibe mich dardurch zu guten
 Und lehre mich nur stets um
 gnade schrey'n,
 Vor dir, o heil'ger Gott! gerecht
 zu seyn.
 5. Doch falschen trost laß mich
 auch nicht verfähr'n,
 Gottseligkeit laß meinen glauben
 zier'n,
 Und pflanze mich, o weinstock! dir
 recht ein,
 Dann werd' ich, dir gefällig,
 fruchtbar seyn.

VI. Handlung.

Von den heiligen Sacramenten.

Ant

Am XLII. 22. Sonntag.

65. Fr. Dieweil denn allein der Glaub uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, woher kommt solcher Glaub?

Ant. Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen, durch die Predigt des heiligen Evangeliums, und bestätigt den durch den Brauch der heiligen Sacramenten.

66. Fr. Was sind Sacrament?

Ant. Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Sigel, von Gott darzu eingesetzt, daß Er uns durch den Brauch derselben, die Verheißung des Evangeliums, desto besser zu verstehen gebe, und verstage: Nämlich, daß Er uns, von wegen des einigen Opfers Christi am Creuz vollbracht, Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben aus Gnaden schenke.

67. Fr. Sind denn beyde das Wort und die Sacrament dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Creuz, als auf den einigen Grund unsrer Seligkeit weisen?

Ant. Ja freylich: Denn der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätigt durch die heilige Sacrament, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Creuz geschehen.

68. Fr. Wie viel Sacrament hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Ant. Zwen: Den heiligen Tauf, und das heilige Abendmahl. In der Melodie des 105. Psalm.

Bringt ehr und ruhm, Gott, dem höchsten Herrn, Preiset seinen namen weit und fern Auf diesem grossen erden - rund, Lob singet Gott mit herz und mund, Der Christum und sein theures heil, Uns durch den glauben macht zu 2. Der glaube, der mein herz entzündet, Daß es sich, Herr! mit dir verbindet, Ist deines geistes werck in mir, Der bringt ihn durch das wort herfür, Und stärkt ihn durch die Sacrament,	Wie man die Bundes - Zeichen nenn't. 3. Denn wie du mir, von gnad und leben, (ben: Verheißung hast im wort gegeben: So hab ich auch von deiner hand Die zeichen hier und feste pfand; Da beydes zeigt, wie ich allein In deinem blut kan selig seyn. 4. Herr Jesu! sey von mir gepriesen, (sen: Daß du mir hast die gnad erwiesen, Und mich so bald durch deinen tauf In deine kirch genommen auf; Und daß dein nachtmahl mir verheiß't, Daß mich dein tod zum leben speißt.
---	---

Von dem heiligen Tauf.

Am XLIII. 43. Sonntag.

69. Fr. Wie wirst du im heiligen Tauf erinnert und versichert, daß das einig Opfer Christi am Creuz dir zu gut komme?

Ant.

Ant. Also daß Christus das äußerliche Wasserbad eingesetzt, und darbey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sey, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibs pflegt hinzunehmen, gewaschen bin.

70. Fr. Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Ant. Es heist Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen, welches Er in seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat: Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiligt seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem gottseligen unsträflichen Leben wandlen.

In der Melodie des 32. Psalms.

Gehr herzlich Gott die menschen - kinder liebet, Als welchen er pfand, brief und siegel giebet, Damit ihr herz von allem zweifel In großem trost, gewiß versichert sey, Daß Christi tod am kreuz, und An ihrer seel gewissen nutzen habe Zur reinigung von aller sünden - schuld, Und zu erwerben seines Vaters 2. Ja bey dir kan ich nun, Herr Jesu! finden, Das lösgeld, so mich ledig macht von sünden, Weil du für mich am kreuz geopfert bist, Darvon der tauf das erste zeichen Du hast ihn selbst der kirch darzu gegeben,	Daß wer mit ihr will in gemeinschaft leben, Durch dieses bad versichert solle seyn, Dein blut und geist mach ihn von sünden rein. 3. Dein blut, das du am kreuz für uns vergossen, Ist uns zum heil vor Gottes thron geflossen, So daß uns Gott die sünden nun Und den der glaubt, um deinet - willen liebt, Dein geist nimt auch von uns die sünden - flecken, Und muß uns stets durch seine kraft erwecken, Daß wir je mehr und mehr, in heiligkeit, Mit freis, vor Gott zu wandlen sey'n bereit.
---	--

Am XLIV. 44. Sonntag.

71. Fr. Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

Ant. In der Einsetzung des Taufs, welche also lautet: Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Diese Verheissung wird auch wiederholet, da die Schrift den Tauf das Bad der Wiedergeburt, und die Abwäsung der Sünden nennet.

In der Melodie des 66. Psalms.

Ich bin getauft auf deinen Gott Vater, Sohn und heil'ger namen, Geist!

Ich bin gezählt zu deinem saamen,
Zum volk, daß dir geheiligt heist.
O welch ein ehre, welch ein leben,
Dreyein'ger Gott, war dardurch

mein!
Ach! gib mir gnad mit ernst zu stre-
Daß ich mag dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein kind er-
kläret,

Mein Vater! und ein selig theil
Hast du, Sohn Gottes! mir ge-
währet,

An dem von dir erworbnen heil.
Du wilst, mein leben Gott zu
schenken,

Geist Gottes! selbst mein beystand
Und meine seele dahin lenken,
Daß sie sich ihm möge weihn.

3. Die liebe ist nicht zu ermessen,
Die du, mein Gott! mir zugewandt
O laß mich nie die pflicht vergessen
Dazu ich selbst mich dir verband.

Ich gebe höchster Gott! aufs neue,
Dir seel und leib zum opfer hin,
Erwecke mich zur neuen treue,
Und bilde mich nach deinem sinn.

4. Befestige dis mein versprechen,
O treuer! und bewahre mich,
Daß ich es niemals möge brechen,
Mein ganzes leben preise dich.

Ich glaube nun, was du verspro-
chen,
Gott meines heils, sey ewig mein,
So wird der bund niemals ge-
brochen,
Die tauf an mir gesegnet seyn.

Am XLV. 45. Sonntag.

72. Fr. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Ab-
waschung der Sünden selbst?

Ant. Nein: Denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige
Geist reiniget uns von allen Sünden.

73. Fr. Warum nennet denn der heilige Geist den Tauf
das Bad der Wiedergeburt, und die Ab-
waschung der Sünden?

Ant. Gott redet also nicht ohne grosse ursach: Nämlich, nicht
allein, daß er uns darmit will lehren, daß gleich wie die Unsaub-
erkeit des Leibs durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut
und Geist Christi hinweg genommen werden, sondern vielmehr, daß
Er uns durch dis göttliche Pfand und Wahrzeichen will versiche-
ren, daß wir so wahrhaftig von unseren Sünden geistlich gewa-
schen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

74. Fr. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ant. Ja: Denn dieweil sie so wohl als die Alten in den Band
Gottes, und seine Gemeinde gehören, und ihnen in dem Blut
Christi die Erlösung von Sünden, und der heilige Geist, welcher
den Glauben wirket, nicht weniger denn den Alten zugesamt wird,
so sollen sie auch durch den Tauf, als des Bundes-Zeichen, der
Christlichen Kirchen eingeleibet, und von der Ungläubigen Kin-
dern unterscheiden werden, wie im Alten Testament durch die
Beschneidung geschehen ist, an welcher statt im Neuen Testament
der heilige Tauf ist eingesetzt.

In der Melodie des 103. Psalms.

Wie kan ich dich, o Herr! ge-
nugsam preisen,
Und deine wunderbare weg und
weisen,
Die du, in deiner kirch zu neh-
men pflegst.

Da du, unter so gar geringen
zeichen,
Mir läßt die größte gnaden güter
reichen,
Und zu glauben vor meine sinnen
legst.

2. Dein

2. Dein tauf versichert mich, daß Und mich der zucht des Geistes
meine sünden untergeben,
In deinem blut und geist die til- So bald ich nur hier stenge an zu
gung finden, (nannt leben, (getauft.
Und daß er werd die reinigung ge- Ich war darum schon als ein kind
Weil er darvon uns kan ein bild- 4. Mein Gott! dem ich bin durch
niß geben; den tauf verschrieben,
Ja, daß wir auch davon versichert Verzeihe mir, wo ich nicht treu
leben, (pfand, verblieben,
Uns deren ist ein göttlich unter- Und zieh' von mir nicht ab die
g. Mein Bundes- Gott! du hast gnad und treu,
mich auserwählet, Die du mir hast in meinem tauf
Und, schon als kind, den deinen verheissen, (beheissen,
zugezählet; So will ich mich hinfort mit ernst
Du, Jesu! hast mich durch dein Zu zeigen, daß ich, Herr! dein
blut erkauf, eigen sey.

VII. Handlung.

Von dem heiligen Abendmahl Jesu Christi.

Am XLVI. 46. Sonntag.

75. Fr. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Creutz, und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Ant. Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochnen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat, zu seiner Gedächtniß, und darbey verheissen: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird: Und zum andern, daß Er selbst meine Seele mit seinem gecreuzigten Leib, und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfehe, und leiblich niese das Brod und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

76. Fr. Was heißt den gecreuzigten Leib Christi essen, und sein vergossen Blut trinken?

Ant. Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben bekommen: Sondern auch darneben, durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo, und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereinigt werden, daß wir, obgleich Er im Himmel, und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder eines Leibs von einer Seelen) ewig leben und regieret werden.

In der Melodie des 89. Psalms.

Gelobet sey'st du, Herr! du Daß du aus Liebe hast ein Abend-
herrscher aller welt, mahl bestellt,

Das

Das als ein siegel lehrt, wie wir gemeinschaft haben	Schenk, Jesu! uns darzu die kraft und auch das leben,
An deinem opfer: tod und deinen gnaden - gaben,	Das uns dein opfer-tod dein mahl verheißt zu geben.
Und uns versiegelst, daß du dich für uns gegeben,	3. Laß uns denselben geist besee- len und regier'n,
Ja uns durch deinen tod erqui- cken wilt zum leben.	Der in dir wohnt und lebt; Laß ihn uns zu dir führ'n,
2. Da sind wir durch dein fleisch gespeist, durch's blut getränkt,	So sind wir eins mit dir und allen deinen frommen,
Weil durch dein opfer uns wird gnad und heil geschenkt,	Die durch dein wort und geist in deine g'meinschaft kommen;
Wann wir dein tod und peim mit glauben angenommen,	Denn du hast uns erwählt, o bräutig'am uns'rer seelen!
Und dardurch aller sünd verge- bung g'wiß bekommen.	Zur braut, um dich mit uns auf ewig zu vermählen.

Am XLVII. 47. Sonntag.

77. Fr. Wo hat Christus verheissen, daß Er die Gläubige
so gewiß also mit seinem Leib und Blut speise und
tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod
essen, und von diesem Kelch trinken?

Ant. In der Einsetzung des heiligen Abendmahls, welche also
lautet: Unser HErr Jesus in der Nacht da Er verrathen war,
nahm Er das Brod, danket, und brach's, und gabs ihnen und
sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib der für euch gebrochen
wird, solches thut zu meiner Gedächtniß. Desselbigen gleichen
auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch
ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs
trinket, zu meiner Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem
Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn
Tod verkündigen, bis das er kommt.

Und diese Verheissung wird auch widerholset durch St. Paulum,
da er spricht: Der Kelch der Danksagung, damit wir dank sagen,
ist er nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das
wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi?
Denn ein Brod ist es, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir
alle eines Brods theilhaftig sind.

In der Melodie des 5. Psalms.

Wer kan wol deine lieb' er- gründen,	3. Das brod, der wein uns klär- lich zeigen,
Mein treuster Jesu! Gottes laß!	Wie, Jesu! war dein augenmerk,
Dadu dich an dem creuzes stamm,	Das uns dein grosses liebes-merk
Zu büßen uns're schuld und sünden	In das gedächtniß solle steigen,
Ließ'st willig sünden?	Uns zu dir neigen.
2. Des nachts, da du verrathen worden,	4. So mehr da es uns auch an- deutet
Von deinem jünger ohne scheu,	(hat
Da dachtest du an uns getreu,	Die g'meinschaft, welche mit dir
Zu stiften, denen einen orden,	Der durch die wahre glaubensthat
Die Christen worden,	Und buß, sein herze dir bereitet,
	Durch dich geleitet.

s. Darum

- | | |
|---|---|
| <p>5. Darum du brunn und brod
des lebens ! (bin
Komm zeuch mich selbst zu dir
Und mache, daß ich würdig bin,
Damit das end meines bestrebens
Nicht sey vergebens.</p> | <p>6. Alsdann will ich, o Herr !
besingen
Die fruchte deiner todes - peinz
Ausfunden auch das lob dein
Mit meiner seele, herz und sinnen,
Stärk das beginnen.</p> |
|---|---|

Am XLVIII. 48. Sonntag.

78. Fr. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi ?

Ant. Nein : Sondern wie das Wasser in dem Tauf, nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwäschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttliches Wahrzeichen und Versicherung ist : Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewol es nach Art und Brauch der Sacramenten, der Leib Christi genennet wird.

79. Fr. Warum nennet denn Christus das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das Neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibs und Bluts Jesu Christi ?

Ant. Christus redet also nicht ohne große Ursach : Nämlich, daß Er uns nicht allein darmit will lehren, daß gleichwie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also seye auch sein gecreuzigter Leib und vergossen Blut die wahre Speis und Trank unsrer Seelen, zum ewigen Leben : Sondern vielmehr, daß Er uns durch dis sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibs und Bluts, durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen, mit dem leiblichen Mund, zu seiner Gedächtnis empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewis unser eigen seye, als hätten wir selbst in unsrer eignen Person alles gelitten und genug gethan.

In der Melodie des 66. Psalms.

- | | |
|--|---|
| <p>Mein Heiland ! der für uns
gestorben,
Du bist allein das Lebens - brod,
Dein Creuzes-tod hat uns erworben
Die gnad und seltsamkeit bey Gott,
Und daß wir ausser zweifel seyen,
Muß brod und wein, die du bereit
Zum pfand und siegel uns gedenken
Und zu des glaubens sicherheit.
2. Daß nemlich wir, die seel zu
laben,
An deinem wahren leib und blut,
In kraft des geistes, antheil haben,
Wo nur der glaub im herzen ruht,
Du wilt dich so gewislich schenken
Als wir die zeichen von dem bund</p> | <p>Zu deines todes angedenken
Empfangen mit des leibes mund.
3. Drum, ob wir, Jesu ! dich
nicht sehen,
So lernen wir durch deinen geist
Und durch dein theures wort ver
stehen,
Wie innig nahe du uns seyst.
Wie dein gehorsam, deine wunden
Uns gehen so gewislich an,
Als hätten wir sie selbst empfun
den,
Bezahlet und genug gethan.
4. Was soll ein todtes fleisch uns
nützen,
Es geht ja nur in magen ein ?
Was soll des geistes leben stützen,
Das</p> |
|--|---|

Das muß selbst geist und leben; Daß ich mit deinem leib und blut
 seyn. (die gabe. Mein mütter herz im glauben liebe
 Drum seelen-freund schenk mir So dank ich dir mit frohem muth.

Am XLIX. 49. Sonntag.

80. Fr. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem
 Abendmahl des Herrn, und der
 Päbstlichen Meß?

Ant. Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene
 Vergebung aller unserer Sünden haben, durch das einzige Opfer
 Jesu Christi, so Er selbst einmal am Creuz vollbracht hat,
 und daß wir durch den heil. Geist Christo werden eingeleibet,
 der jezt und mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des
 Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Meß aber
 lehret, daß die Lebendige und die Todte nicht durch das Leiden
 Christi Vergebung der Sünden haben, es sey denn, daß Chri-
 stus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopfert werde:
 Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins
 seye, und derhalben darinnen soll angebetet werden: Und ist
 also die Meß im Grund nichts anders, denn eine Verläugnung
 des einzigen Opfers und Leidens Jesu Christi, und eine ver-
 maledyete Abgötterey.

In der Melodie des 25. Psalms.

In dei'm creuz such ich das leben,	3. Lamm! wir ehren dich im blute,
Du erhöh' ter menschen-sohn!	Du bist der anbettung werth,
Ich will im gebett aufheben	O! wie wird uns doch zu muthe,
Meine hand zu deinem thron.	Schon auf dieser armen erd.
Ich will mit dei'm opfer-tod,	Wir erstaunen, wir verehr'n
So einmal am creuz vollendet,	Mit herz, sinnen und gedanken,
Meine seel, in aller noth,	Dich, den Gott-mensch, unsern
Erösten, bis mein leben endet.	Herrn;
2. Wo was anders wird gelehret,	Laß uns doch von dir nicht wanken.
Wo dein leib, noch da und dort,	4. Christen, die wir auf der erden,
Als ein opfer wird verehret,	Glieder eines leibes sind,
Wider dein so deutlich wort:	Laßet uns voll liebe werden,
Da wird, was dein opfer thut,	Gleich wie Jesus war gesinnt.
Schönd und in der that verläug-	Laßt uns auch für die uns feind,
net,	Oft vor Gottes throne treten,
Und dem opfer ohne blut,	Daß er sie von dieser sünd,
Höchst abgöttrisch zugeeignet.	Durch sein' gnade woll' erretten.

Am L. 50. Sonntag.

81. Fr. Welche sollen zu dem Tisch des Herrn
 kommen?

Ant. Die ihnen selbst um ihrer Sünden willen mißfallen, und
 doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen, und die übrige
 Schwachheiten mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt seyen,
 begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken, und
 ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler,
 essen und trincken ihnen selbst das Gericht.

82. Fr. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrer Bekenntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Ant. Nein: Denn es wird also der Bund Gottes geschmähert, und sein Zorn über die ganze Gemeind gereizet. Derhalben die christliche Kirche schuldig ist, nach Ordnung Christi und seiner Aposteln, solche bis zur Besserung ihres Lebens durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

In der Melodie des 42. Psalms.

Lasset uns zum Heiland gehen, Voller demuth, voller reu'n; Er will gnädig uns ansehen, Und mit seiner gnad erfreu'n; Sehet, wie er so bereit, Der seel, die sich vor ihm beugt, Sich in seinem blut zu zeigen, Und sich ganz zu ihr zu neigen. 2. O wenns alle seelen wüßten Was in ihm für seligkeit! O wie würden sie gelüsten Nach der schafen Jesu weyd! Auf denn, arme! auf, nur hin, Nach ihm richtet euren sinn, Und verläset welt und sünden, Um nur ihr, nur ihn zu finden.	3. Er ist ein gerechter König, Fürchtet seine majestät. Wer sich ihm nicht unterthänig Hin zu seinen füßen legt, Und zu seinem bunds-altar Dritter gleich der heuchler schaar, Wird, verlustig aller gnaden, Sich nur zorn u. g'richt austaden, 4. Herzen! zungen! benedeyet Den, der uns erlöset hat; Traurige! euch hoch erfreuet, Rühmet euers Heilands gnad, Er will freundlich euch anseh'n, Er will hören euer fleh'n; Unser lob soll sich ausbreiten, Durch die zeit und ewigkeiten.
--	---

Am L1. 51. Sonntag.

83. Fr. Was ist das Amt der Schlüssel?

Ant. Die Predigt des Heil. Evangeliums, und die christliche Bußsucht, durch welche beyde Stuck das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

84. Fr. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des Heil. Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Ant. Also, daß nach dem Befehl Christi, allen und jeden Gläubigen verkündiget, und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit wahren Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott, um des Verdiensts Christi willen, vergeben sind; Und herwiderum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen ligt, so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugniß des Evangeliums, Gott beyde in diesem und zukünftigen Leben urtheilen will.

In der Melodie des 3. Psalms.

Du hast die, Herr! erwählt Die kirche, und bestellt. Zu seyn dein reich auf erden; Du selbe schließt allein, In ihre schranken ein, Daß recht bußfertig werden, Um in derselben nun; In allem ihrem thum,	Die ordnung zu erhalten: Hast du das schlüssel- amt, Das losspricht und verdammt, Befohlen zu verwälten. 2. Wie tröstlich ist die g'walt, Dem, der in buß- gestalt, Dein gnad will, Jesu! suchen; Sie kündiget ihm an, Was
---	--

Was böses er gethan,
 Das könn' ihn nicht verfluchen,
 Wenn er dein theures wort,
 Mein Heiland und mein Hort!
 Mit glauben recht anfasset;
 Dargegen nichts als grimm,
 Erift den, der deine stimm,
 Und deine zucht, Herr! hasset.
 3. Nun dieses lehrt mich Herr!
 Wie schrecklich und wie schwer,
 Es sey dich zuverletzen,
 Durch unbusfertigkeit,
 Und ungerechtigkeit,
 Dein gnade gar nicht schätzen.
 Bewahr mich gnädiglich,
 Für dem so schweren g'richt,

Das treffen wird den bösen,
 Der sich ganz nicht bekehrt,
 Und Christi stimm nicht hört,
 Der ihn sonst würd erlösen.
 4. Laß dein erwehlte schaar,
 Gestärket immerdar,
 Durch diese ordnung werden,
 Daß stets ihr glaubens - ruhm,
 Dein Evangelium,
 Verbleibe auf der erden.
 Heil'iae selbst ihr than,
 Laß stets in ihnen ruh'n,
 Herr! deines geistes gnaden:
 So werden sie sich dir,
 Und deiner kirch zur zier,
 Zu aller zeit betragen.

Am LII. 52. Sonntag.

85. Sr. Wie wird das Himmelreich zu - und aufgeschlossen
 durch die christliche Bußzucht?

Ant. Also, daß nach dem Befehl Christi, diejenige, so unter dem christlichen Namen unchristliche Lehr und Wandel führen, nachdem sie etlichemal brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irthumen, oder Lastern nicht absteigen, der Kirche, oder denen, so von der Kirche darzu verordnet sind angezeigt, und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbitung der heiligen Sacramenten, aus der christlichen Gemeinde, und von Gott selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen: Und wiederum als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wann sie wahre Besserung verheissen und erzeugen.

In der Melodie des 1. Psalms.

Heil'ger Gott, groß von majestät und kraft,
 Rein und gerecht, weiß und der alles schafft,
 Der du unter Israels lobethronest,
 Und in der herrlichkeit des himmels du hast,
 Von wegen deiner heiligkeit
 Einen abscheu an der gottlosigkeit.
 2. Du lehrest uns dein ernstliche gericht,
 Die zeigen uns, daß du wollst leihen
 Bey dei'm volk, den gottlosen und unreinen,
 Die entgästen die heil'ge schaar der
 Daß sie im fall der unbusfertigkeit,
 Sollen verlustig seyn der selig-

3. Gib, Herr! daß dieses schwere
 g'richt der bann,
 Das wir aus deinem wort geböret
 an,
 Erschröcke heilsam alle harte hereden -
 schmerzen
 Der zucht des geistes folgen williglich,
 Daß sie dein bann nicht treffe ewig.
 4. Die wahre glieder deiner kirche
 sind
 Durch deinen geist zum g'horsam
 Bring bald den geist der zucht und ordnung wieder
 In deine kirch und alle deren glieder,
 Daß alle welt zu deinem preiß und ruhm,
 An uns erkenn dein volk undeigen-

VIII. Handlung.

Der dritte Theil des Catechismi.

Von der Dankbarkeit.

Am LIII. 53. Sonntag.

86. Fr. Dieweil wir denn aus unserm Elend ohn alle unserm Verdienst aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Ant. Darum, daß Christus nachdem Er uns mit seinem Blut erkaufte hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuere, zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen, und Er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyen, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Fr. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Ant. Keineswegs: Denn wie die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerey, Räuber, und dergleichen, wird das Reich Gottes ererben.

In der Melodie des 74. Psalms.

Nur deine gnad, o Gott! erlöset mich; Nur Christi tod kan mich mit dir versöhnen; Nichts kan ich durch meine werf verdienen, Doch will ich sie verrichten willig. 2. Denn dein sohn hat mich ihm zum eigenthum So theur erkaufte, daß, nach des Geistes triebe, Ich mich fortan in guten werken Und lebe nur zu deinem preis und ruhm. 2. So stellt sich auch mein glaub in Früchten dar, Wann er sich laßt in guten werken spühren, Und wann ich such dem heiland zu. Den nächsten, der von ihm entfernet war.	4. So ist denn der nicht von der straf befreyt, Der von der sünd sich nicht zu Gott bekehret, Denn dieser ist, wie dein wort deutlich lehret, (ewigkeit. Wenn er so bleibt, verdammt in 5. Mein Gott! ich will nur deine gnad allein, In deme, was mich selig macht, erheben, Doch will ich auch in guten werken Und deiner gnad getreu und dankbar seyn. 6. Mein leib und seel soll deiner gnade kraft, Im werk an sich geübt seyn zu Und auch mein mund soll nimmer davon schweigen, Was Jesu blut und geist an mir geschafft.
--	--

Am LIV. 54. Sonntag.

88. Fr. In wie viel Stücken stehet die wahrhaftige Buß oder Bekehrung des Menschen?

Ant. In zweyen Stücken: In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

89. Fr.

89. Fr. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ant. Ihm die Sünden von Herzen lassen leid seyn, und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Fr. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Ant. Herzliche Freud in Gott durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

In der Melodie des 77. Psalms.

Rede, Herr! denn dein Kind
höret,
Es will von dir seyn gelehret,
Was die wahre buße sey,
Wie mein herz soll werden neu,
Wie ich dir, mit meinem leben,
Mein Gott! reinen dank soll geben.
Komm, und wirke selbst in mir,
Was mich macht gefällig dir.
2. Nun dein diener Paulus lehret,
Daß ich alsdann sey bekehret,
Wann der alt mensch kommt in
tod,
Und der neue lebt vor Gott.
Wann ich inniglich empfinde,
Neu und leid ob meiner sünde,
Und darvon dann sche ab,
Komm mein alter mensch ins grab.

3. Und der neu entsteht zum leben,
Wann ich mich ganz dir ergeben,
Wann sich nach der traurigkeit,
Findet süße herzens-freud,
Wann Christi gebott mich laben,
Wann sein geist mich füllt mit
gaben,
Wann ich freudig in mir merck
trieb, zu thun die guten werck.
4. Nun, mein Gott! dis ist dein
werke,
Komm, ach komm! mich armen stärke,
Sünd' in mir dis leben an,
Das vor dir bestehen kan.
Schenke trieb zu guten werken;
Lasse deinen geist mich stärken.
Jesu! lebe selbst in mir;
Denn so leb' und sterb' ich dir.

Am LV. 55. Sonntag.

91. Fr. Welches sind aber gute Werk?

Ant. Allein die aus wahren Glauben, nach dem Gesetz Gottes, Ihm zu Ehren geschehen, und nicht die auf unser Gutdunken, oder Menschen-Satzung gegründet sind.

In der Melodie des 100. Psalms.

Ermuntre seele! dich, und sey
Dem Gott, der dich geschaffen,
treu, (reu'n,
Und glaub, es wird dich nie ge-
Gottselig, fromm vor ihm zu seyn.
2. Er liebt uns menschen väterlich,
Führt, durch geduld und tugend
dich
Zum besitz der höchsten freuden,
Der erwünschten zions-weyden.
3. O! höre nicht dein fleisch und
blut,
Behorche Gott, Gott meynt es gut,
Was er gebeut in seinem wort,
Das führet dich zum himels-port.

4. Drum laß dein werk aus glau-
ben geh'n, (sich'n,
Nach seines worts vorschritt ge-
Nur ihm allein zum ruhm und eh
Und ja nicht nach der mensche lehr.
5. Gott theilt dir deine stärke mit,
Drum gehe stets mit festem schritt,
Fort, frisch fort auf der tugend-
pfad;
Es wartet auf dich grosse gnad.
6. O! bleib ihm treu und wank
nicht,
Denk an den tod und ans gericht,
Und auch an die sieges-cronen,
Wormit er dich will belohnen.

Am LVI. 56. Sonntag.

92. Fr. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Ant. Gott redet alle diese Worte, und sprach: Ich bin ic.

93. Fr.

93. Fr. Wie werden diese Gebotte abgetheilt?

Ant. In zwei Tafeln: Deren die erste in vier Gebotten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten: Die andere in sechs Gebotten, was wir unserm Nächsten schuldig sind.

In der Melodie des 140. Psalms

Erhebe dich, mein Herz! und merke, Was Gott der Herr auf Sina that, Dem berge, der, vor seiner stärke, Von feur und dampf gerauchet hat. 2. Komm höre, wie der Gott der Vom himmel redt zu seiner schaar, Wie er in einem donner - wetter, Ihr fund thut seinen willen klar. 3. In zweyen tafeln war geschrie- ben, Von seiner eignen hand verricht, Was ich als tugend auszuüben, Als sünd zu meiden bin verpflichtet.	4. Wie ich auch diesen Gott soll lieben Aus allen kräften inniglich, Und gegen meinen nächsten üben, Die liebe, als wie gegen mich. 5. Schreib dein gesetz in uns're seelen, Herr! kräftig und beweglich ein, Was du uns auch willst anbefehlen, Gib anad, daß wir gehorsam seyn. 6. Wir sind ja, o du Bundes-Herr Verbunden zu gehorchen dir, Den willen und gehorsam mehre, So dienen wir dir für und für.
---	--

Am LVII. 57. Sonntag.

94. Fr. Was erfordert der Herr im ersten Gebott?

Ant. Daß ich bey Verlehrung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterey, Zauberey, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen, oder anderer Creaturen meiden und fliehen soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen, Ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Geduld von Ihm allein alles Guts erwarten, und Ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren, also, daß ich ehe alle Creaturen übergeben, denn in dem geringsten wieder seinen Willen thue.

In der Melodie des 30. Psalms.

Unendlicher Gott! höchstes gut! Das in sich selbst bestehst u. ruht Du bist ein unumschränktes licht, Das ziel und gränzen kennet nicht, Das unbegreiflich ist zu nennen, Dwer kan dich vollkommen kennen? 2. Vor zeit und schöpfung warst allein, Es wird auch kein Gott nach dir Der falschen götzen göttlichkeit, Ist eine mißgeburdt der zeit, Wodurch der satan viele götzen Dir noch will an die seiten setzen. 3. Dich kan kein sterblich auge seh'n, Es muß vor dir verhüllet steh'n, Du bist ein unerschaff'ner goist,	Der aller geister vater heist. Du willst, daß wir dich einigneien, Und neben dir kein Gott erkennen. 4. Mein herz soll sich ergeben dir, Nur auf dich trauen für und für, Nur dir anleben, auf dich seh'n, Zu dir dem höchsten gute steh'n. Denn du verfluchst die auf die götzen, Und nicht auf dich, ihr hoffnung. 5. Ach zünd in mir den glauben an, Wodurch ich dich ergreifen kan, Gib daß ich stets die sünde meid, Daß mich, o Gott! nichts von dir scheid. Ich will eh' alles übergeben, Als deinem willen widerstreben.
---	---

Am

Am LVIII. 58. Sonntag.

95. Fr. Was ist Abgötterey?

Ant. An statt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben demselben etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

In der Melodie des 24. Psalms.

Mein Gott! du bist's, den ich anseh!
 Den ich anbett' mit froher seel;
 Dich will ich über alles lieben,
 Dein höchstes gut und hertzensziel!
 Ausüben dein gebott ich will,
 Und nie mit undank dich betrüben.
 2. Ich freu mich in der einsamkeit,
 Der ruhe, die du mir bereit,
 Und die mein hertz in dir gefunden.
 O luff! die mich zu dir erhebt
 Mit jedem atbem dir nur lebt,
 Allein dir widmet alle stunden
 3. Weh dem, der sein hertz von dir lenkt,
 An sünd, welt, fleisch und menschen henkt,
 Und dich, o höchstes gut! nicht suchet.
 Er raubt die ehr, die dir gebührt,
 Begebt abgötteren und wird,
 Ewig, wenn er so bleibt verflucht.
 4. Bewahre mich, durch deine gnad
 Und führ mich auf der wahrheitspfad,
 Mein Gott! so lang ich leb auf erden
 So werd ich nicht zur eitelfeit,
 Noch mit verlust der seligkeit,
 Durch sünd von dir entfernet werden.

Am LIX. 59. Sonntag.

96. Fr. Was will Gott im andern Gebott?

Ant. Daß wir Gott in keinen Weg verbilden, noch auf irgend eine andere Weise, denn Er in seinem Wort befohlen hat verehren sollen.

97. Fr. Soll man denn gar keine Bildniß machen?

Ant. Gott kan und soll keineswegs abgebildet werden: Die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbeut doch Gott derselbigen Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehere, oder ihm darmit diene.

98. Fr. Mögen aber nicht die Bilder als der Laien Bücher, in der Kirchen geduldet werden?

Ant. Nein: Denn wir nicht sollen weiser seyn denn Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Gözen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

In der Melodie des 121. Psalms.

Gott! du unsichtbarer geist,
 Das aug der menschen hier
 Hat deiner tugend zier,
 Dein wesen niemals gesehen;
 Was wir noch von dir wissen,
 Hast offenbaren müssen.
 2. Wird dir ein bildniß zugericht,
 So trifts nicht überein,
 Es wird betrieglich seyn,
 Und nur ein pures hirn-gedicht,
 Du hast nicht deines gleichen,
 Kein aug mag dich erreichen.
 3. Dein sohn, den deine seele liebt,
 Und den dein schoos umschließt,
 Der deinen glanz abmift,
 Der ist's, der uns die nachricht gibt,
 Die dem alaupe nöthig ist,
 Und uns lehret was du bist.
 4. Derselb uns kräftig unterweist,
 Wie ernstlich du, Herr! wilt,
 Daß wir dich ohne bild,
 Anbetten in wahrheit und geist,
 Nur, wie dein wort es lehret,
 Woll'st du auch seyn verehret.
 5. Drums

5. Drum lehre mich, daß ich hin-
 fort
 Dir diene, inniglich,
 Mein und aufrichtlich,
 Im geist und glauben nach dei'm
 wort,
 Drück dein bildniß selbst in mich,
 Dich zu ehren williglich.

Am LX. 60. Sonntag.

99. Fr. Was will das dritte Gebott?

Ant. Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eid, sondern auch mit unnöthigem Schwören, den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen, solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen, und in Summa: daß wir den heiligen Namen Gottes anderst nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß Er von uns recht bekennet, angerufen und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde.

100. Fr. Ist denn mit Schwören und Fluchen, Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünd, daß Gott auch über die zörnet, die so viel an ihnen ist, dieselbige nicht helfen wehren noch verbieten?

Ant. Ja freylich: Denn keine Sünd grösser ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästern seines Namens: Darum Er sie auch mit dem Tod zu straffen befohlen hat.

In der Melodie des 40. Psalms.

Herr! deine majestät und heiligkeit,
 Dein tiefer rath und wunderkraft,
 Was die an erd und himmel schafft,
 Und deiner güte ehr und herrlichkeit,
 Wann die sich uns erzeigen,
 Erfordern tiefes beugen,
 Und daß zu aller zeit,
 Dein nam gepriesen werd,
 Auf dieser ganzen erd,
 Mit ehrerbietigkeit.
 2. Der ist verflucht, der ihn nicht ehren thut,
 Falsch u. unnöthig dabey schwört,
 Oder leichtsinnig dis anhört,
 Und diese sünd begeht mit frohem muth,
 Daß er sie nicht abschaffet,
 So viel an ihm, und straffet,
 Ligt in der schuld vor dir
 O Gott! und wird geacht
 Als hätt' er selbst veracht
 Dein's grossen namens zier.
 3. So wirke denn durch deinen geist, mein Herr! (find,
 In mir, dein in eigenthum und
 Daß sich mein herz stets willig find, (und ehr,
 Zu denken nur an deinen ruhm
 Und daß, in meinem leben,
 Mich immer mög' bestreben,
 Deinen grossen namen,
 Bey'm eid und ohne eid,
 Mit ehrfurcht und mit freud,
 Zu verehren, Amen!

Am LXI. 61. Sonntag.

101. Fr. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ant. Ja, wann es die Oberkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treu und Wahrheit zu Gottes Ehr, und des Nächsten Heil, dardurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebraucht worden.

102. Fr. Mag man aber auch bey den Zeiligen, oder andern Creaturen einen Eid schwören?

Ant. Nein; Denn ein rechtmässiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß Er, als der einzige Herzenkundiger, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich straffen, so ich falsch schwöre: Welche Ehre denn keiner Creatur gebühret.

In der Melodie des 15. Psalms.

G ott! des menschen höchste pflicht	(scheuen; schwören	Nach Gottes wort so dürfen
Ist ja, dich fürchten, kindlich	4. Du grosser Gott! du kannst allein	
Denn wer dein heilig auge nicht	Von allem, was ich denk' und	
Ehret, fürchter, noch dein gericht,	handle,	
Kan sich auch deiner huld nicht	Vollkommer zeug und richter seyn,	
freuen,	(und sinn, Ach! schreib mir's in mein herz	
2. Furcht leite, Herr! mein thun	hinein,	
Sie müsse mich auf wege lenken,	Daß ich vor dir aufrichtig wandle.	
Die vor dir heilig sind und rein;	5. Gib, daß ich deine gegenwart,	
Sie müsse meine weisheit seyn,	Mein Gott! stets mög' zu herzen	
Und gnad zum heil'gen schwören	legen,	
schenken	(feit	Denn der beysfall der ganzen welt,
3. Durch solchen eid wird redlich-	Hilft ja den nichts der dir miß-	
Beförderer zu deinen ehren,	fällt.	
Und zu des nächsten sicherheit;	Nur deine furcht bringt ewig	
Wie denn die frommen jederzeit,	segen.	

Am L. XII. 62. Sonntag.

103. Fr. Was will Gott in dem vierten Gebott?

Ant. Gott will erstlich, daß das Predigtamt und die Schulen erhalten werden, und ich sonderlich am Feyeritag zu der Gemeine Gottes fleißig komme, das Wort Gottes zu lernen, die heil. Sacrament zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen, und das christliche Almosen zu geben: Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken fahre, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfangen.

In der Melodie des 43. Psalms.

D u grosser schöpfer dieser erde!	3. Ich will mich, Herr! da fleißig
Voll majestät und heiligkeit!	finden,
Du willst, daß dir gedienet werde,	Wo dich dein vult von herzen ehrt,
Mit worten, werken und geberde,	Und mich mit ihm im geist verbin-
Von deinem vult der Christenheit,	den,
Nun und in ewigkeit.	Vor dir zu betten unterwinden.
2. Du hast den Sabbath uns gege-	Mit lust mein herz von dir auch
ben,	hört,
Die schulen und das Predigtamt,	Was glaub und liebe mehrt.
Daß wir vor dir gottsfürchtig	4. Komm nur und wohn in
leben,	meinem herzen,
Und uns, ohn unterlaß, bestreben,	Komm heilige den will und sinn
Zu dienen dir ohn heuchelei,	Dein wort sey meiner füßen fer-
In wahrer herzens-treu.	zen,

Mein

Mein wahres heil nicht zu ver- scherzen.	Ein Sabbath und ein Ruh - tag seyn,
Nimm mein gebett und loblied hin, Ob's gleich unwürdig bin.	An dem ich mich will dir ergeben, Mein herz hinauf zu dir erheben,
5. Alsdann soll, Herr! mein ganzes leben	Bis daß die ruh, in ewigkeit, Mich crönt nach dieser zeit.

IX. Handlung.

Am LXIII. 63. Sonntag.

104. Fr. Was will GOTT in dem fünften Gebott?

Ant. Daß ich meinen Vater und Mutter, und allen die mir Vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treu beweisen, und mich aller guten Lehr und Straf mit gebühlichem Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihren Gebrechen Geduld haben soll, diemeil uns GOTT durch ihre Hand regieren will.

In der Melodie des 34. Psalms.

Herr! dein gesetz und wort, Gibt jedem menschen unter- richt, Von seiner schuldigkeit und pflicht, In seinem stand und ort. Dem, der in ehren schwebt Sagst du, daß du, in diesem stand, Regieren wilt durch seine hand Was unter ihm lebt.	3. Herr! gib mir deinen geist, Daß ich mich gegen jedermann, Nach meinem stand, so halten kan Wie meine pflicht erheisch't; Daß ich voraus mit treu Hoch ehre., die mir vorgesetzt, Daß mein gewissen unverletzt Vor dir und ihnen sey.
2. Hingegen sollen wir Die elteren und die dein rath Uns sonst vorgesetzt hat, Stets ehren, nach gebühr, Auch mit gehorsamkeit, Mit liebe, demuth, treu, geduld, Und uns um ihre gunst und huld Werben allezeit.	4. Schenk deinen geist der furcht, Der demuth, sanftmuth, freunds- lichkeit, Der liebe und der billigkeit. An die, den' man gehorcht; Daß sie stets ihre pflicht, Ausrichten mögen mit viel freud Damit, zu deinem Ruhm allzeit, Dein volk werd wohl gericht.

Am L XIV. 64. Sonntag.

105. Fr. Was will GOTT in dem sechsten Gebott?

Ant. Daß ich meinen Nächsten, weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Thaten, viel weniger mit der That, durch mich selbst oder andere schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll: Darum auch die Oberkeit, dem Todschlag zu wehren, das Schwerdt tragt.

106. Fr. Redet doch das Gebott allein vom Tödten?

Ant. Es will uns aber GOTT durch Verbituna des Todschlags lehren, daß Er die Wurzel des Todschlags, als Neid, Haß, Eorn, und Rachgierigkeit hassen, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Todschlag seye.

107. Fr. Ist es aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Ant.

Ant. Mein: Denn in dem Gott Reid, Haß und Zorn verdammt, will Er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, gegen ihm Geduld, Fried, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden so viel uns möglich abwenden, und auch unsern Feinden Gutes thun.

In der Melodie des 23. Psalms.

Gib mir, mein Gott! des geistes gnad und triebe, Daß ich, wie mich, so meinen nächsten liebe, Und heilthumchte stets deine gesetze, Wo du befihlst, daß ich ihn nicht verlege An leib und leben, und ihm anthu kein leid, Deswegen gibst du das schwerdt der Oberkeit. 2. Doch nicht nur was die Ober- keit verwehret; Was über das zu haß und zorn gehöret, Was in dem bösen grund des her- zens ligit, Und den wohlstand des nächsten selbst bekriegeret, Das auch vor dir, Gott! der du allwissend bist, Ein todschlag schon, in dem grund des hertzens, ist.	3. Drum mach das herz, Gott! rein von dieser sünde, Und gieb, daß es zur liebe sich ver- binde, Nur fried, geduld, sanftmuth und barmherzigkeit, Nur demuth, dienstfertigkeit und freundlichkeit, Wie freund, so feind in allem mög erzeigen, Und stets dahin vonherzens-grund sich neigen. 4. Beug deinen geist, den starken Herz-bezwinger, In mich, o süßer Friedens-wieder- bringer! (fräftig leite, Der mich zu dieser pflicht recht und mich zu dem was dir gefällt bereite, So wird mein wandel mit dem nächsten werden, Ein himmel, ja mein himmel auf der erden.
--	--

Am LIV. 65. Sonntag.

108. Fr. Was will das sibende Gebott?

Ant. Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeyget seye, und daß wir darum ihr von Herzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, es sey im heiligen Ehestand, oder außserhalb desselben.

109. Fr. Verbeut Gott in diesem Gebott nichts mehr denn Ehebruch, und dergleichen Schanden?

Ant. Diemeil beyde unser Leib und Seel Tempel des heiligen Geistes sind, so will Er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren: Verbeut derhalben alle unkeusche Thaten, Geberden; Wort, Gedanken, Lust, und was den Menschen dazzu reizen mag.

In der Melodie des 93. Psalms.

Gott! der du bist ein unbesteck- tes licht, Nichts kan bestek'n vor deinem angesicht, (und rein; Als was auch keusch und heilig ist Laß mich dein bild in reiner keusch- heit seyn.	2. Unkeuschheit ist ein dir ver- hasste sünd; Sieh, daß mich nie derselben flam- mentzünd, (mer leb' Und daß ich, in was stand ich im- Der zucht und scham und keusch- heit mich ergeb'.
---	---

3. Laß

3. Laß einen bund mit meinen
 augen seyn, (seel hinein,
 reinigheit,
 Dein schöner blick dring in die
 Gieb, daß kein wort, kein schändli-
 cher geberd',
 Nichts äppiges der seelen fallstrieß
 werd'. (tempel bin,
 erweckt, (de bey,
 4. Und weil ich ganz des geistes
 Mit leib und seel, so laß mein herz
 und sinn,
 So wohl als that und wort, in
 Durch seine gnade leben allezeit.
 5. Ja, reiner geist! nimm weg
 was mich befleckt.
 Und wann das fleisch mir böse lust
 So steh' dem geist mit deiner gna-
 Daß ich vor Gott ein reines opfer
 sey.

Am L XVII. 66. Sonntag.

110. Fr. Was verbeut Gott im achten Gebott?

Ant. Er verbeut nicht allein den Diebstal und Rauberey, welche die Oberkeit straffet: Sondern Gott nennet auch Diebstal alle böse Stück und Anschläge, darmit wir unsers Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es seye mit Gewalt oder Schein des Rechts, als unrechtem Gewicht, Ellen, Maas, Waar, Münz, Bucher, oder durch einiges Mittel, das von Gott verboten ist, darzu auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seines Gaben.

In der Melodie des 30. Psalms.

- D** Großer schöpfer! der du gibst
 Den menschen, die du herz-
 lich liebst,
 Die güter dieser welt zum nutz,
 Und deine macht zu ihrem schutz,
 Und wilt, daß wir, mit deinen
 gaben,
 Uns findlich dankbar sollen laben.
 2. Wir harr'n, reiche quell des
 lebens!
 Auf dein' gnad niemals verge-
 bens,
 Du segnest, du ernährest je
 Was du erschaffst, verläßt es nie;
 Drum mach das herz mit dem zu-
 frieden
 Was deine vorsorg uns beschieden.
 3. Wir stehen dich um deine gnad,
 Daß sie uns leit auf deiner pfad,
 Bewahr für raub, diebstal und list
 Und dem was dir zu wider ist;
 Das böse lust sich nicht mög' regē,
 Gegen des nächsten sein vermögē.
 4. Der schndde geiz, das böse aigt,
 Verschwenderey und was die stift,
 unerlaubte sorg der nahrung,
 Gram und angst für die bewah-
 rung,
 Soll unser herz nicht also plagen,
 Daß wir, an deiner treu verzagen.
 5. Gibst du uns den bescheid'nē
 theil,
 Und Jesum, uns'rer seelen heil,
 So ist es g'nug für diese welt,
 Bis komt das loos das uns bestelt,
 Wann du mit deinen himmels-
 gaben
 Uns ewig wilt vor dir erlaben.

Am LXVII. 67. Sonntag.

111. Fr. Was gebeut dir aber Gott in diesem Gebott?

Ant. Daß ich meines Nächsten Nutz, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handle, wie ich wolte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf das ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

In der Melodie des 1. Psalms.

Herr! gib mir gnad, kraft, lust
und tüchtigkeit, (zeit,
Des nächsten nutz zu fördern alle-
Und so dienstbar und recht mit
ihm zu wandeln,
Wie ich begehre, daß and're mit
mir handeln;
Es braucht ja jeder stets des
andern rath,
Trost in worten und auch hülff
in der that. (allein,
2. Lasset uns, brüder! lieben nicht
Mit leeren worten und nur blos
zum schein,
Lasset uns auch des nächsten
wohl ergehen,
So viel das mag in uns'ren
kräften stehen,
Beförder'n, und stets that und
wahrheit seyn, (verein.
Die unser herz und seel in lieb

3. Die liebe nimmit sich auch der
armen an, (san.
Sie gibt dem dürstigen so viel sie
Sie lehret mich drum mir nicht
allein arbeiten,
Sondern auch dem, der noth
leidt hand zu beuten
Dis ist der Christen edle g'rech-
tigkeit; (feist.
Wer sie so übt der bleibt in ewig-
4. Daß wir so leben, Gott! ist
deine gnad;
Führ uns unausgesetzt auf dieser
pfad.
Besege uns was deine hand
beschieden,
Und stell in dir das herze ganz
zufrieden.
Für alles aber mache uns dankbar
Und die verheißung deines wor-
tes wahr.

Am LXVIII. 68. Sonntag.

112. Fr. Was will das neunte Gebott?

Ant. Daß ich wider niemand falsche Zeugnuß gebe, niemand
seine Wort verkehre, kein Aferreder und Lasterer sey, niemand
unverhört und leichtlich verdammen helfe, sondern allerley Lie-
gen und Eriegen, als eigene Werke des Teufels, bey schwerem
Gottes Zorn vermeide, in Gerichts und allen andern Hand-
lungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch
meines Nächsten Ehr und Glimpf nach meinem Vermögen rette
und fördere.

In der Melodie des 150. Psalms.

Gott! vor deinem angesicht
Bestehet ein lugner nicht,
Weil trug und die falsche list
Nur ein werk des teufels ist;
Darum gib mir doch die gnade,
Daß ich alle lügen meid,
Daß sie mich nicht von dir scheid,
Lehr mich geh'n der wahrheit
pfade.
2. Muß ich zeugniß legen ab,
Gib, daß ich vor augen hab
Dich, der nur die wahrheit liebt,
Dich, der immer treue übt;
Daß falscheit nicht besleß mein
herz,
Rein böß wort, nach lästerung,
Nie ausspreche meine zung,
Nach dem gewissen mache schmerz.

3. Daß ich stets, nach meiner
pflicht,
Insgemein und vor gericht,
Nur allein von wahrheit zeug,
Und des nächsten recht nicht beug,
Daß mir auch seine ehr darbey,
Sein heil, seine besserung,
Liebe und ermunterung,
Von Herzen angelegen sey.
4. Präg' durch deines geistes trieb,
In mein herz der wahrheit lieb,
Hilbe mich nach deinem sinn,
Bis ich dir gefällig bin
Geist der wahrheit! wollst mich
leiten
In die wahrheit stetlich,
Mich bewahren kräftiglich,
Und zur himmels-stadt bereiten.

Am

Am LXIX. 69. Sonntag.

113. Fr. Was will das zehende Gebott?

Ant. Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebott Gottes in unser Herz nimmermehr kommen, sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

In der Melodie des 117. Psalms.

Herr! wie ist dein wort und lehr, So ich aus deinem munde hör, So heilig, rein und unbesiekt! Es deckt auf was im Herzen steckt, Es setzt thun und sinnen schranken, Auch den reden und gedanken. 2. Lüfte, die ins Herz aufsteigen, Und es zu der sünde neigen. Sind schon, nach dei'm gesetz, verdammt, Weil sie sind von der sünd ent- Unser Herz soll haben liebe, Zu dem guten lust und triebe.	3. In den nun gethanen werken, Die man kan von aussen merken, Wird man, o Gott! deinen willen, Nicht wie es soll seyn erfüllen. Selbst des herzens tieffes dichten, Muß sich nach dei'm g'setze rich- ten 4. Jesu! laß mich alle sünden Stets bereit seyn anzuseinden, Laß mein gewissen, durch dein blut, Gereinigt seyn, entzünd die alut, Die liebe, freud und herzens lust, Zur g'rechtigkeit, in meiner brust.
---	---

Am LXX. 70. Sonntag.

114. Fr. Können aber die zu Gott befehret sind, solche Gebott vollkommenlich halten?

Ant. Nein: Sondern es haben auch die Allerheiligste, so lang sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Gebotten Gottes anfangen zu leben.

115. Fr. Warum laßet uns denn Gott also scharf die zehen Gebott predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kan?

Ant. Erstlich, auf daß wir unser ganzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen und um so viel desto begieriger Vergebung der Sünden, und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohne Unterlaß uns befeissen, und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneueret werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

In der Melodie des 38. Psalms.

Herr! wann auch die redlich frommen Vor dich kommen, Sind sie nicht ganz rein vor dir; Denn auch selbst die besten seelen Oefters fehlen, Das sie quälet für und für. 2. Doch sind sie mit ernst beflissen, Nach Gewissen, Dir zu dienen williglich,	Alle die gebott, o Herre! Die nicht schwere, Recht zu halten stetiglich. 3. Obgleich niemand dis vollbrin- get, Dennoch dringet Dein gesetz gehorsam an, Daß wir uns're noth verstehen, Und aufsehen, Was Christus für uns gethan.
---	--

4. Nun

4. Nun wir wollen uns bestreben, Weil wir leben, Unſrem ſiecht getreu zu ſeyn, Und zu dir, Herr! hinzugehen, Dich zu ſehen Um deſgeiſtes gnaden ſchein.	Biſ nach dieſen lebenszeiten, Wir erſtreiten Das ziel der vollkommenheit.
5. Daſ er mehr und mehr uns ziere Und formiere, Nach dem bild der göttlichkeit;	6. Jeſu! ſiehe, daſ vermögen Iſt gelegen Nur an deiner gnad allein. Durch dich werden wir dich loben, Biſ wir droben Werden g'recht und ſelig ſeyn.

X. Handlung.

Von dem Gebett.

Am LXXI. 71. Sonntag.

116. Fr. Warum iſt den Chriſten daſ Gebett nöthig?

Ant. Darum, daß eſ daſ fürnehmſte ſtück der Dankbarkeit iſt, welche GOTT von uns erfordert, und daß GOTT ſeine Gnad und heiligen Geiſt allein denen will geben, die ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und Ihm darfür danken.

In der Melodie deſ 25. Pſalms.

E ile zu dem Gott der götter, Du betrübte ſünderſchaar! Denn er iſt der ſtarke retter, In der größten heilſgefahr. Bring vor Gottes gnaden-thron, Deineſ herzens bitt und flehen, Glaube nur, du wirſt darvon Nicht mit leeren händen gehen.	3. Deineſ geiſtes freudenöle, Samt dem holden gnadenlicht, Haſt du einer ſolchen ſeele, Gott! zu geben dich verpflcht, Die auſ tieffem herzensgrund Stäte ſeufzer laſſet ſteigen, Zu dir ruffet alle ſtund, Und ſich dankbar will erzeigen.
2. Deſ gebettes himmelsleiter Iſt ſehr nöthig einem chriſt, Der ſeyn will ein rechter ſtreiter, Für daſ heil ſo droben iſt. Eſ iſt auch der dankbarkeit Gößteſtück, ſo Gott begehret Für die liebe, troſt und freud, Deren er uns ſtets gewähret.	4. Nun, erhabner Gott! wir treten Betend vor dein angeſicht; Denn du wiſt, daß wir durch beten Leiſten unſre dankenspflicht; Ja, du haſt unſ gnad und geiſt, Nur verſprochen dann zu geben, Waſ wir wie dein wort unſ heiſt, Betend unſ zu dir erheben.

Am LXXII. 72. Sonntag.

117. Fr. Waſ gehört zu einem ſolchen Gebett, daſ GOTT gefälle, und von Ihm erhöret werde?

Ant. Erſtlich, daß wir allein den einigen wahren Gott, der ſich unſ in ſeinem Wort hat geoffenbaret, um allee, waſ Er unſ zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen: Zum andern, daß wir unſere Noth und Elend recht gründlich erkennen, unſ vor dem Angeſicht ſeiner Majeſtät zu demüthigen: Zum dritten, daß wir dieſen veſten Grund haben, daß er unſer Gebett, unangeſehen daß wir unwürdig ſind, doch um deſ Herrn Chriſti willen, gewißlich wolle erhören, wie Er unſ in ſeinem Wort verheißen hat.

In der Melodie des 43. Psalms.

Gott! du allein kanst uns er-
hören,
Du starker helfer in der noth!
Darum wir nur von dir begehren,
Wann wir in demuth vor dir steh'n,
Was uns dein wort erlaubet hat,
Nach deinem liebes - rath.

2. Voll demuth sollen wir uns
beugen,
O Herr! vor deiner majestät,
Und veste zuversicht bezeugen,
Die mög' aus wahren glauben
steigen, (dient,
Daß du, oh wir schon zorn ver-
Doch zu hören gesinnt.

3. Und wann wir selber was wir
betten, (steh'n,
Ganz wie wir sollten, nicht ver-
Dann laß uns deinen geist ver-
treten, (betten,
Und anders sonst nicht vor dir
Als was zu deiner ehr kang'schehn,
Und durch die wolken geh'n.

4. Ja gib uns endlich das ver-
trauen,
Daß uns dein gnädig ohre hört,
Und, ohne auf verdienst zu schauen,
Wir doch ohnfehlbar darauf bauē,
Daß du, Herr! unsre bitt gewährest,
Weißt du den mittler hörst.

Am LXXIII. 73. Sonntag.

118. Fr. Was hat uns Gott befohlen von Ihm
zu bitten?Ant. Alle geistliche und leibliche Nothdurst, welche der Herr
Christus begriffen hat in dem Gebett, daß Er uns selbst gelehrt.

119. Fr. Wie lautet dasselbige?

Ant. Unser Vater! der du bist in Himmeln. 2c.

In der Melodie des 77. Psalms.

Mein Gott! was wir gutes
haben,
Was uns seel und leib kan laben,
Nur von dir den ursprung hat,
Der du groß von rath und that,
Drum wir, mit gebett und flehen,
Stets auf deine hülfe sehen;
Eilig dein ohr zu uns neig
Und dich gnädig uns erzeig.

2. En so kom ich mit mei'm betten,
Nur vor deinen thron getreten,
Flehe dich in deinem sohn,
Du weißt meinen mangel schon,
Gib mir denn nach deinem willen,
Du kanst meinen jammer stillen;
Der des segens quelle bist,
Gib mir, was mir heilsam ist.

3. Vor allen dingen Sorge du
Für meines geistes wahre ruh',
Zum glaub gib beständigkeit,
Und ein herz voll freudigkeit,
Bewahr mir ein gut gewissen,
Eine seel auf's gut beflissen.
Fehl ich, Gott! so straffe mich,
Zur verbes'rung, väterlich.

4. Und in den beglückten tagen,
Oder auch in noth und plagen
Gib, daß ich dich nie vergess,
Sondern deine gut ermes,
Mir an deiner huld laß g'nügen,
Die das übrig schon wird fügen.
Z legt mein ausgang aus der zeit
Sei die thür zur herrlichkeit.

Am LXXIV. 74. Sonntag.

120. Fr. Warum hat uns Christus befohlen, Gott
also anzureden: Unser Vater?Ant. Daß Er gleich im Anfang unsers Gebetts in uns erwecke
die kindliche Furcht und Zuversicht gegen Gott, welche der Grund
unsers Gebetts soll seyn: Nämlich, daß Gott unser Vater durch
Christum worden sey, und wolle uns viel weniger versagen, warum
wir Ihn im Glauben bitten, denn unsre Väter uns irdische
Dinge abschlagen.

In

In der Melodie des 42. Psalm.

Vater! hör uns arme sündler,
 Die dein eingebornen Sohn
 Heißt, als deine gnaden - kinder,
 Tretten her vor deinen thron.
 Er hat uns mit dir versöhnt
 Und uns deine gnad verdient,
 Daß wir dich den Vater nennen
 Und so gläubig beten können.

2. Du zeigst uns durch deine gütē
 Die wir arme sündler sind,
 Stets dein väterlich gemüthe,
 Thäten wir nur wie ein kind
 Gegen seinem Vater thut.
 Daß in seinem schoosse ruht,
 Furcht, gehorsam, treu beweisen!
 Und ließen uns unterweisen.

3. Reicher Vater! an erbarmen
 Laß uns doch dein vater - herz,
 Glaub- und liebe-voll, umarmen.
 In der noth und todes - schmerz,
 Da uns niemand retten kan,
 Ruffen wir nur dich, Herr! an.
 Deine kraft und gnaden - fülle
 Uns'rer seelen hunger stille.

4. Geist der kindschafft lehr uns
 ruffen:

Abba Vater! zieh das herz,
 Durch der andacht sanfte stufen,
 Von der erden himmel - werts,
 Du, Herr Jesu! Gottes Sohn!
 Bete für uns vor dem thron
 Deines Vaters, daß er höre
 Und uns uns'rer bitt gewähre.

Am LXXV. 75. Sonntag.

121. Sr. Warum wird hinzu gethan: Der du bist
 in Himmeln?

Ant. Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts
 irdisches gedenken, und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft
 Leibs und der Seelen gewarten.

In der Melodie des 99. Psalms.

Gott! der Herren Herr!
 Bist erhöht sehr.
 Nur wie staub und wind,
 Majestäten sind,
 Die dein hauch gemacht,
 Segen deiner pracht.
 Niemand mag dir gleichen,
 Oder dir zureichen.

2. Deine majestät
 Ueber alles geht,
 In den himmeln thront
 Und im dunkel wohnt,
 Wo dein stuhl besteht,
 Vor dem alles steht,
 Was, auf dieser erden,
 Wünscht erquickt zu werden.

3. Präge unserm geist,
 Gleichwie du Gott heißt,
 Und auch himmlisch ist
 Alles was du bist,
 Ein bild von dir ein,
 Das himmlisch mag seyn,
 Und demuth von innen
 Erfüll uns're sinnen.

4. Dann sich uns're knie,
 Vor dei'm schemel hie,
 Mit andacht und lust,
 Mit aetreuwer brust,
 In demüthigkeit,
 Herzens - freudigkeit,
 Vor dir werden beugen,
 Und dir dank bezeugen.

5. Hör' uns von dei'm thron,
 Schenk uns, in dei'm sohn,
 Vater! voller gnad,
 Was du, nach dei'm rath,
 Nöthig für uns weißt,
 Und uns betten heißt.
 Ja dein herz ist offen,
 Drum wir freudig hoffen.

6. Herz! ermüde nicht,
 In der stehens - pflicht,
 Gott wird noch dein schrey'n
 In der noth erfreu'n.
 Sein' genugsamkeit
 Und barmherzigkeit
 Lassen dich erwarten,
 Segen aller arten.

Am LXXVI. 76. Sonntag.

122. St. Was ist die erste Bitt?

Ant. Geheiligt werde dein Name.

Das ist: Gib uns erslich, daß wir Dich recht erkennen, und Dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen rühmen und preisen: Darnach auch; daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Wort und Werk dahin richten, daß dein Name um unsern willen nicht gelästert, sondern geehrt, und gepriesen werde.

In der Melodie des 77. Psalms.

Großer Gott! Herr aller Herren! Höre doch was wir begehren, Laß uns preisen allezeit Deines namens heiligkeit. Gib, daß wir dich recht erkennen, Und in liebes-flammen brennen, Wann wir dich so sehen an, Wie du dich hast kund gethan. 2. Laß uns Herr! aus deinen werken, Deines namens ruhm vermerken, Wie allmächtig gut und weis, Du dich zeigst zu deinem preis. Laß uns auch zu herzen gehen, Wann dein nam sich lasset sehen, Wie gerecht, barmherzig, treu, All dein thun und lassen sey.	3. Wirke in uns, daß wir brennen, Für begierde dich zu kennen, In der rechten glaubens-kraft, Die der geist im herzen schafft. Wirst du uns're sinnen wecken, Deine lieblichkeit zu schmecken: So sind wir gelehrt genug Und zum reich der himmeln flug 4. Endlich laß uns dahin richten Was wir reden, thun und dichten, Daß dein name, hier auf erd, Durch uns nicht gelästert werd. Weil wir deine kinder heißen, Gib uns gnad' uns zu besessen, Daß wir als dein eigenthum Ewig seyn zu deinem ruhm.
---	--

Am LXXVII. 77. Sonntag.

123. St. Was ist die andere Bitt?

Ant. Zukomme dein Reich.

Das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns Dir je länger je mehr unterwerfen: Erhalte und mehre deine Kirche, und zerstöre die Werk des Teufels, und allen Gewalt, der sich wider Dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Vollkommenheit deines Reichs herzukomme, darinn Du wirst alles in allem seyn.

In der Melodie des 65. Psalms.

Gott! dessen hand mit macht regieret, Die walt an allem ort, Doch nur den Gnaden-scepter führet, Wo herrsch't dein geist und wort; Laß doch dein gnaden-reich auf erden Sich strecken weit und breit; Gib, daß wir dir gehorsam wer- den, Und dienen allezeit.	2. Erhalte deine kirch und mehre Dein gläubig hauffelein. Halt in dem zaum, tilg u. zerstöre Was dir will widrig seyn, Des teufels werck und böser leuten Gottlose list und macht, Und was sonst, wider dich zu streiten, Von ihnen wird erdacht. 3. Dein reich laß endlich zu uns kommen In der vollkommenheit;
---	--

Da

Da alles du in allen frommen
Wirst seyn in ewigkeit.
Laß uns, als deine unterthanen,

Hier streiten williglich;
So werden wir die sieges-fahnen
Dort schwingen ewiglich.

Am LXXVIII. 78. Sonntag.

124. Fr. Was ist die dritte Bitt?

Ant. Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel.

Das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen abfagen, und deinem allein guten Willen, ohne alles Widersprechen gehorchen, daß also jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

In der Melodie des 66. Psalms.

Dein will, o Gott! gescheh auf Erden,
Wie in dem hohen himmels-saal;
Laß dir hier unterthänig werden
Uns, und die menschen überall;
Daß wir nicht unsern eignen
Willen,
Sondern nur dein gebott allein,
Mit herzens-lust und freud er-
füllen,
Und lernen dir gehorsam seyn.

2. Dein wille, der die welt regieret,
Ist gut allein, sonst keiner nicht,
Weil er allein zum leben führet,
Und uns zeigt des gehorsams
pflicht;

D'rum lehr uns, Vater! uns're
pflichten,
Die dein wort und der b'ruf uns
heißt,
Getreu und willig stets ausrichten,
Und schenk uns reichlich deinen
geist.

3. Laß uns auf deine diener sehen,
Die in des himmels herrlichkeit,
Vor deinem thron beständig stehen
Und dienen dir mit lust und freud;
Auf daß wir dir schon willig die-
nen,
Dieweil wir noch auf dieser welt,
Bis wir, in ewigkeit gleich ihnen,
Dich loben in des himmels zelt.

Am LXXIX. 79. Sonntag.

125. Fr. Was ist die vierte Bitt?

Ant. Gib uns heut unser täglich Brodt.

Das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, auf daß wir dardurch erkennen, daß Du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Segen, weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen, und wir verhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf Dich setzen.

In der Melodie des 84. Psalms.

Gott! dein liebes vater-herz
Ist heißer als ein glüend erz,
Dieweil du alles fleisch ernestest,
Und uns in dieser sterblichkeit,
Durch unsre ganze lebens-zeit,
Die nöth'ge speiß täglich gewäh-
rest;

D'rum bitten wir von dir allein,
Was uns kan nutz und dienlich
seyn.

2. Wenn wir auch schon mit sorg
und müß,

Arbeiten fleißig, spät und früh,
Ja haab und gut zusammen legen:
So muß doch uns're sorg und fleiß,
Ja deine gaben, trank und speiß,
Begleitet seyn mit deinem segen,
Durch deinen segen wird man satt
Von deme, was man thut und hat.

3. Nicht fremdes gut; was uns
gehört,
Was deine hand uns selbst be-
schehrt.

Durch rechte weg und gut gewis-
f 2

Gesunde

Gesunde luft, wohlfeile zeit,	Mit unsern glaubens augen
Den fried im land, im hause freud,	schauen.
Laß uns und andern wohl er-	In aller angelegenheit,
spriessen.	Soll deine sorgfalt jederzeit,
Hilf zu rechtmässigem besiz,	Die stütze seyn, darauf wir trauen.
Und daß mans wohl gedenklich nüz.	Nehr leib und seel nach deinem
4. So wollen wir, o Vater! nur	wort,
Auf dich, nicht auf die creatur	Und mach uns selig hier und dort.

Am LXXX. 30. Sonntag.

126. Fr. Was ist die fünfte Bitt?

Ant. Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.

Das ist: Wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhanget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir dis Zeuanisß deiner Gnad in uns befinden, daß unser ganzer Vorsatz ist, unsern Nächsten von Herzen zu verzeihen.

In der Molodie des 25. Psalms.

V ater! deine arme kinder	3. Doch dein sohn hat uns ver-
Liegen vor dir in der schuld,	dienet,
Denn wir sind sehr schwere sün-	Durch sein theur vergoß'nes blut,
der;	Die gnad, die nun ganz versöhnet,
Aber hab mit uns geduld.	Uns mit dir dem höchsten gut,
Treuer Vater! straf uns nicht,	Und du wirst vor dein gericht
Daß wir dir nicht so gelebet,	Nicht mehr ziehen uns're sünden,
Wie es unsre kindes-pflicht,	Sondern vor dei'm angesicht
Weil uns noch die sünd anflebet.	Gnad und fried uns lassen finden.
2. Wie sonst wollten wir bestehen.	4. Aber, wie wir dich ansprechen,
Herr! vor deinem richter-stuhl?	Herr! um deine gnad und huld;
Und wie wollten wir entgehen	So gib, daß wir auch nicht rächen,
Dem so heißen schwefel-pfuhl?	Was der feind an uns verschuldt;
Wenn nach strenge deiner macht	Sondern aegen jedermann
Du, Herr! mit uns wolltest	Stets in fried und liebe leben,
rechten,	Und auf unsrer lebens-bahn,
Würde nichts als böß und nacht	Nach der wahren fromm'keit
Werden uns, den sünden-fnechten.	streben

Am LXXXI. 31. Sonntag.

127. Fr. Was ist die sechste Bitt?

Ant. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen

Das ist: Diemeil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und darzu unsere abgessagte Feinde, der Teufel, die Welt, und unser eigen Fleisch, nicht aufhören uns anzufechten, so wollest du uns erhalten und stärken, durch die Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkommenlich behalten.

In

In der Melodie des 124. Psalms.

Führ uns, o Herr! nicht in ver- suchung ein, Und mach uns bald von allem bösen frey! Ach! wir sind schwach, steh' uns in gnaden bey! Und laß im kampf und streit uns nicht allein, Wie bald würd es um uns gesche- hen seyn. 2. Schau, unser fleisch, der teufel und die welt, Sind immerdar, mit ihrer list und macht, (bedacht Uns in die sünd zu stürzen nur	Und haben uns viel strick und garn gestellt. Wie leicht fällt der, den deine hand nicht hält! 3. So gib uns denn in diesem kampf und streit, Herr! deine gnad, und deines geistes kraft, Der in uns wirkt, und muth und leben schaft, Daß wir im kampf, mit treu und tapferkeit Fortgehn, bis zu des siegs voll- kommenheit.
--	---

Am LXXXII. 82. Sonntag.

128. Fr. Wie beschliessest du dis Gebett?

Ant. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die
Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Das ist: Solches alles bitten wir darum von dir, daß du,
als unser König, und aller Dingen mächtig, uns alles Guts
geben wilt und kanst, und daß dardurch nicht wir, sondern
dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

129. Fr. Was heisset das Wörtlein AMEN!

Ant. Amen heisset: Das soll wahr und gewiß seyn. Denn
mein Gebett viel gewisser von Gott erhöret ist, denn ich in
meinem Herzen fühle, daß ich solches von Ihm begehre.

In der Melodie des 150. Psalms.

Großer Gott! voll majestät, Welcher ewiglich besteht, Reich, und kraft, und herrlichkeit, Ist dein in die ewigkeit: Du bist's, nur du bist's alleine, Welcher helfen will und kan Jedem, der dich ruffet an. Du bist's, den ich lobend meyne. 2. Wegen dieser eigenschaft, Deiner wunderbaren kraft, Hat mein herz sein zuversicht, Starker Gott! auf dich gericht; Denn guts zu thun bist du bereit, Einem jeden armen kind, Das sein elend recht empfindt, Und herzgegründet zu dir schreht.	3. Eben darum hoffe ich, Großer Gott! du werdest dich Voll erbarmen zu mir hin Wenden, der ich vor dir bin, Gnädig mein gebett ansehen, Defnen deine Vaters hand, Senden deinen geist zum pfand, Hören meiner stimme stehen. 4. Amen, Herr! es sey also! Dessen werd ich herzlich froh; Drück dein siegel auch hinzu, So hat meine seele ruh. Nun ich hoff' auf deinen namen; Wan ich selbst bin schwach u. matt, So hat dis wor in mir statt Und ich spreche fröhlich: Amen!
---	---

Ende der Catechismus: Liedern.



